39. Jahrgang. Donnerstag, 27. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 391.

Nr. 22589. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag, den 28. Mai, Nachmittags.

Die Obstruction der Deutschen.

(Von unserem Wiener e-Correspondenten.)

Wien, 23. Mai.

In Oesterreich spielen sich soeben Dinge ab, die in der Geschichte des Parlamentarismus kaum ihres Gleichen finden. Die Deutschen sind in einen Verzweiflungskampf gegen das Cabinet Badeni hineingezwungen worden, das als der staatsmännischen Weisheit höchsten Schluß die Losung ausgegeben hat: Kampf den Deutschen! Graf Badeni hat sich auf Gnade und Ungnade der slavisch - clericalen Coalition in die Arme geworfen und deren Destructive politischer Tendenzen als politisches Programm übernommen. Den Anfang dieses Programms bezeichnen die Sprachenverordnungen; welches wird sein Ende sein? Die durch ihr gemeinsames Ziel in einer sonderbaren Mehrheit vereinigten heterogenen Parteien und Gruppen verfolgen mit rücksichtsloser Energie dies Ziel, das darin besteht, auf Kosten des Deutschthums sich zu bereichern. Den Löwenantheil der Beute gedenken die Jungtschechen und die Polen mit Beschlag zu belegen, aber auch die übrigen „regierungsfreundlichen" Gruppen harren des Moments, wo sie vergnügt ihren Bakschisch einstecken können. Dieser vereinigten Macht der Regierung und der slavisch - clericalen Mehrheit gegenüber, welche dem Deutschthum einen Kampf bis auf's Messer angekündigt hat und von ihrer Uebermacht einen rücksichtslosen Gebrauch macht, sehen sich die Deutschen in einer verzweifelten Lage, in der es keinerlei schwächliche Rücksichten giebt und in der die Losung gilt: „C'est la guerre!"

Der erste Versuch der slavisch-clericalen Mehrheit, die deutsche Minderheit parlamentarisch zu vergewaltigen, ist elend mißglückt. Die Bemühungen des clericalen Präsidenten, die Deutschen durch willkürliche Handhabung der Geschäftsordnung mundtodt zu machen, ist an dem thatkräftigen Widerstand der deutschen Opposition gescheitert. Dieser Widerstand besteht, da es für ihn keine andere Form gab, in der rücksichtslosen Obstruction, wie sie in der letzten Kammersitzung zu Tage trat. Die Geschäftsordnung des Reichsraths gewährt die Möglichkeit, durch die immer wiederholte Stellung von Dringlichkeitsanträgen, über die namentliche Abstimmung verlangt werden kann, die Verhandlungen bis in's Unendliche hinzuziehen. Die Obstruction kann im parlamentarischen Leben für gewöhnlich sicher nicht als gerechtfertigt erachtet werden, aber angesichts der verzweifelten Lage, in der sich das Deutschthum befindet, und der Versuche, die deutsche Opposition durch die Beugung der Geschäftsordnung niederzuzwingen, muß jede Abwehr als Nothwehr angesehen und als berechtigt anerkannt werden. Auch können sich die Deutschen mit Fug und Recht sagen, daß die letzten Ziele der gegenwärtigen Regierungsmehrheit nicht die Erhaltung des Reiches, sondern dessen Auseinandersprengung sind. Den Fortgang dieser Politik zu unterstützen, haben die Deutschen wenig Ursache.

Der Kampf, den die Deutschen gegen die slavisch-clericale Uebermacht führen, ist nicht so aussichtslos, wie es auf den ersten Blick scheinen mag, so lange nur unter den Deutschen die schwer errungene Einigkeit Stand hält. Bis jetzt hat die auch von Badeni versuchte Taaffe'sche Taktik, unter den Deutschen Zwietracht zu säen und sie so zu spalten, keine Erfolge erzielt. Die Deutschvolklichen schienen zwar nicht abgeneigt, sich von Badeni ködern zu lassen, aber die allgemeine Stimmung unter den Wählern hat sie alsbald belehrt, daß diese mit rücksichtsloser Entschiedenheit die Obstruction fordern. Es ist auch mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß diese kampflustige Stimmung unter den Deutschen anhalten wird, und daß der Kampf gegen die Vergewaltigung und die Unterdrückung des Deutschthums mit aller Macht und mit allen Mitteln geführt werden wird. Man wird begierig sein müssen, was das Cabinet Badeni dieser durch eigene Schuld geschaffenen Lage gegenüber thun wird. Nach irgend einem Ausweg wird das Cabinet aber suchen müssen, da die parlamentarische Maschine vollständig in's Stocken zu gerathen droht. Bietet sich doch keinerlei Aussicht, eine Antwort auf die Thronrede zu Stande zu bringen, und noch geringer sind die Chancen für die Erledigung des Ausgleichs. Ueber eine thatsächliche Mehrheit verfügt das Cabinet, genau genommen, nicht mehr. Denn blieb es auch bei der Abstimmung über die Ministeranklage mit 41 Stimmen Sieger, so darf doch nicht übersehen werden, daß die liberalen Großgrundbesitzer lediglich aus taktischen Gründen gegen die deutsche Opposition gestimmt haben.

Unter diesen Verhältnissen dürfte die Lebensdauer des Cabinets Badeni von ihrem Ende nicht mehr allzu weit entfernt sein. Bricht sich doch ganz unverkennbar bereits innerhalb der regierenden Kreise die Erkenntniß Bahn, daß die Politik, welche das gesammte Deutschthum in die gemeinsame Opposition zwang, eine nicht unbedenkliche und nicht ungefährliche war. Diese Erkenntniß wird voraussichtlich bald eine allgemeinere werden. Das österreichisch-ungarische Reich beruht auf der Vorherrschaft der Magyaren jenseits, der Deutschen diesseits. Wer diese historisch begründete Gestaltung der Dinge mißachtet, erschüttert den Bestand des Reiches. Der Kampf der Regierung gegen das Deutschthum ist in Wahrheit ein Kampf gegen das Reich. Der Kampf, den die Deutschen ausfechten, mögen die Mittel auch nicht durchweg unbedenklich sein, ist in Wahrheit ein Kampf für den Bestand und die Aufrechterhaltung des Reiches. Das muß bedacht werden, wenn man objectiv und gerecht über die parlamentarischen Kämpfe und Wirren in Oesterreich urtheilen will.

Ueber die Vorgeschichte des griechisch-türkischen Krieges

tauchen jetzt verschiedene interessante Mittheilungen auf. So wird gemeldet, daß Montenegro vor Ausbruch des Krieges seine Armee auf Kriegsfuß gebracht hatte und an den albanesischen Unruhen in Skutari nicht ganz unbetheiligt gewesen sei. Dazu wird der „Intern. Corresp." von unterrichteter Seite geschrieben: „Die Albanesen waren von mehreren Seiten stark umworben, so daß für die Pforte die adriatischen Provinzen weit stärker gefährdet waren, als beispielsweise Macedonien. In sämmtlichen Balkanstaaten wußte man sehr genau, daß die Führer der sogenannten albanesischen Liga Verbindungen mit Rumänien, Oesterreich und Italien unterhielten. Von Bukarest aus legte man ihnen eine Verständigung mit den Kutzowlachen nahe, um eine auf Grund beider Nationalitäten zu errichtende Autonomie Albaniens anzustreben; von Oesterreich aus waren Verstärkungen für die Jesuitenmission in Tiranna eingetroffen, welche den Albanesen anriethen, sich unter den Schutz einer christlichen Großmacht zu stellen; von Italien endlich machten sich die alten Agitationen, die Albanesen dem italienischen Einfluß zu unterstellen, in verstärktem Maße geltend. Jedenfalls rechnete man an allen diesen Stellen mit der Wahrscheinlichkeit, daß bei dem ersten Mißerfolg der türkischen Waffen ein allgemeiner Aufstand der Albanesen ausbrechen würde. Danach wird man es wohl auch begreiflich finden, wenn sich auch Montenegro auf diesen Fall vorgesehen hatte, um rechtzeitig seine Ansprüche auf einen Theil des nördlichen Albaniens geltend machen zu können. Am wenigsten hatte Montenegro seine Absichten Griechenland gegenüber verhehlt, ebenso wie letzteres auch mit Serbien und Bulgarien einen eingehenden Meinungsaustausch vor Beginn des Krieges unterhalten hatte. König Georg hatte an die drei Fürsten dieser Staaten eigenhändige Briefe gerichtet und ihnen erklärt, Griechenland würde von der Türkei nichts weiter als die Erfüllung des Berliner Vertrages, also die Abtretung von Epirus und des Olympgebirges verlangen. Irgend eine Beeinträchtigung der Interessen der anderen Balkanstaaten sei also keineswegs beabsichtigt. Alle drei Fürsten hatten daraufhin in vertraulicher Weise zu erkennen gegeben, daß sie sehr gerne zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Türkei bereit sein würden, und die Erklärungen, welche besonders König Alexander und Fürst Ferdinand bei ihrer Zusammenkunft in Sofia als Antwort auf den Brief des Königs Georg dem dortigen griechischen Geschäftsträger gemeinschaftlich abgegeben hatten, standen in einem sehr merklichen Gegensatze zu den Friedensversicherungen, welche nachher beide Fürsten an den Sultan und die Großmächte richteten. Auf griechischer Seite wird man voraussichtlich binnen kurzem nähere Aufschlüsse darüber geben, daß Griechenland vor der Kriegserklärung keineswegs so isolirt war, als nachher, da die Feindseligkeiten wirklich begonnen hatten."

Deutschland.

Berlin, 26. Mai. Der **Bundesrath** hat den Beschluß des Reichstages zu dem **Antrag Rickert und Genossen betreffend das Vereinsgesetz** zur Ausschußberathung überwiesen.

* **[König Humbert]** hat durch ein Schreiben des italienischen Botschafters Grafen Lanza an Herrn cand. theol. et phil. Commatzsch der Berliner Studentenschaft seinen Dank für das Glückwunschtelegramm für seine Errettung bei dem Attentat aussprechen lassen.

* **[Im Offiziercorps des Beurlaubtenstandes]** der preußischen Armee haben in diesem Monat nur wenig Beförderungen stattgefunden. Drei Premier-Lieutenants sind zu Hauptleuten, 7 Second-Lieutenants zu Premier-Lieutenants und 34 Vicefeldwebel und Vicewachtmeister zu Lieutenants befördert. 13 Offiziere des activen Dienststandes sind zur Reserve übergetreten. Dagegen haben 137 Offiziere der Reserve oder Landwehr den Abschied bewilligt erhalten, so daß sich das Offiziercorps des Beurlaubtenstandes um 90 Köpfe vermindert hat.

Amerika.

Washington, 25. Mai. Der **Senat** verhandelte über die Tarife. Senator Aldrich besprach die verschiedenen Artikel des **Tarifs**, namentlich den **Zucker** und erklärte, es sei wichtig, es möglich zu machen, daß die Raffinade in Amerika vorgenommen werde, damit das Geschäft nicht den Deutschen zufalle. Die Einfuhr raffinirten Zuckers sei erheblich gestiegen. (W. T.)

(Weiteres in der Beilage.)

Von der Marine.

Berlin, 26. Mai. (Tel.) Die **Kaiseryacht „Hohenzollern"** mit dem **Kaiser** an Bord tritt, dem Vernehmen nach, im Anschluß an die „**Kieler Woche**" ihre Nordlandsreise an.

V **Kiel**, 25. Mai. Heute trat das letzte der vier **Schulschiffe**, der „Stein", seine Uebungsfahrten in der Ostsee an. „Gneisenau" und „Nixe" ankern gegenwärtig auf der Flensburger Föhrde, „Charlotte" in der Apenrader Bucht. Alle vier Schiffe treffen zur „Kieler Woche", Ende Juni, wieder in Kiel ein.

Kiel, 26. Mai. (Tel.) Der mit 29 000 Mark aus der Torpedodivisionskasse geflüchtete **Marineschreiber Delk** ist in Amsterdam **verhaftet** worden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 26. Mai.

Das Abgeordnetenhaus beendete heute die zweite Lesung der **Handelskammernovelle**, wobei es noch einige Abänderungen vornahm.

Am Freitag steht das **Vereinsgesetz** auf der Tagesordnung.

Reichstag.

*** Berlin, 26. Mai.

Der Reichstag erledigte heute in seiner letzten Sitzung vor den Ferien die **Besoldungsverbesserungen** in zweiter Lesung fast durchweg gemäß den Beschlüssen der Commission. Auf Antrag des Abg. Grafen **Roon** (conf.) wurde beschlossen, das Höchstgehalt der **Divisionspfarrer** auf 4200 (statt 3900) Mk. festzusetzen.

Eine Resolution des Abg. **Singer**, betreffend die Gehaltserhöhung für **Postunterbeamte** und **Landbriefträger** vom nächsten Etat an, fand

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.

Um eine Fürstenkrone.

31) Roman von Reinhold Ortmann.

„Mein Vater war doch wohl in der letzten Zeit nicht mehr so stark, als wir alle wähnten", sagte Hertha traurig. „Wenn ich mir alle Einzelheiten in's Gedächtniß zurückrufe, so glaube ich, daß seine Krankheit schon an dem Tage begann, da er die Nachricht von Vetter Adelhards jähem Tode empfing. Es muß ihn sehr schwer getroffen haben, wie wenig er auch äußerlich davon zeigte."

Graf Wenzel runzelte ein wenig die Stirn. „Auch ich habe das Schicksal Adelhards beklagt", sagte er, „aber ich meine doch, daß du dich da in einem Irrthum befindest, liebe Hertha. Er selbst hatte ja schon vor seinem Tode aufgehört, sich als Mitglied unserer Familie zu betrachten und sein Verhalten dem Onkel gegenüber war ein so wenig liebevolles, daß ich an eine Wirkung der Todesnachricht, wie du sie vermuthest, kaum zu glauben vermag. Adelhard ist das Opfer eines traurigen Verhängnisses geworden; aber er allein hatte dies Verhängniß über sich heraufbeschworen, und der Schlag, der ihn vernichtete, traf ihn durch eigene Schuld."

„Es ist hart, so von einem Todten zu sprechen, Wenzel! Am Ende bestand sein Verschulden doch allein in seiner Heirath und ich kann nicht finden, daß er ein so schweres Unrecht beging, indem er dem Antrieb seines Herzens folgte."

„Er hat es jedenfalls grausam genug büßen müssen, und ich wiederhole, daß ich ihn aufrichtig bedauere. Aber das Geschick ist nun einmal unerbittlich und es giebt gewisse Schranken, die zu überspringen niemand versuchen soll, der nicht Gefahr laufen will, dabei zu tödtlichem Sturz zu kommen. Ein Edelmann, der in jedem Augenblick bereit sein muß, mit dem Degen oder der Pistole in der Hand für die makellose Ehre seiner Gattin einzutreten, darf sich auch über die unvermeidlichen Folgen nicht im Unklaren sein, wenn er einer Abenteuerin seinen Namen giebt. Wäre Adelhard aus diesem Duell als Sieger hervorgegangen, so würde er wahrscheinlich bei irgend einem anderen Anlaß unterlegen sein, und wer weiß, ob er nicht vielleicht noch glücklich zu preisen ist, weil ihn die kurze Dauer dieser unsinnigen Ehe vor den schlimmsten Erfahrungen bewahrte."

„Aber du warst doch in seiner Nähe, als er sie einging. Warum, wenn das Verhängniß wirklich vorauszusehen war, hast du ihn nicht daran gehindert?"

„Als wenn es eine Möglichkeit dazu gegeben hätte! Er war ja wie blind und toll, und die Netze, in welche diese gefährliche Person ihn verstrickt hatte, waren bereits unzerreißbar geworden, als ich von der Affaire Kenntniß erhielt. Meine Bemühungen würden sicherlich keinen anderen Erfolg gehabt haben, als den, uns zu unversöhnlichen Feinden zu machen, und meine verwandtschaftliche Zuneigung für Adelhard hielt mich ab, es bis dahin zu treiben. Auch war er der Aeltere von uns Beiden, und mußte am Ende wissen, was er that. Da er mich nicht um meine Ansicht gefragt hatte, konnte ich mich kaum berufen fühlen, einen von vornherein völlig aussichtslosen Kampf gegen seine wahnwitzige Leidenschaft zu führen."

„Die arme, unglückliche Frau! Wie mag sie nur das Entsetzliche getragen haben! Bis zu dem Augenblick, da die Sorge um meinen Vater alles andere zurückdrängte, habe ich meine Gedanken gar nicht von ihr losmachen können. Und wenn ich der Stimme meines Herzens hätte folgen dürfen, so wäre ich gewiß zu ihr geeilt, um sie zu trösten und aufzurichten in ihrem Jammer. Am Ende hatte sie doch auch ein gutes Recht auf unsere Theilnahme und auf unseren Beistand."

„Nein, Hertha — ein solches Recht hatte sie nicht! Sie ist uns eine völlig Fremde, und seit Adelhards Tode haben wir nichts mehr mit ihr zu schaffen. Hoffentlich hast du dich nicht etwa in deiner Weichherzigkeit und Großmuth dazu verführen lassen, ihr zu schreiben."

„Gewiß habe ich das gethan, Wenzel!"

„Mit Onkel Lothars Einwilligung?"

„Ich habe ihn nicht darum befragt, denn er hatte ein- für allemal verboten, daß ihm von diesen Dingen gesprochen werde. Um seinen Grundsätzen nichts zu vergeben, hätte er mir wohl verbieten müssen, an Raffaella zu schreiben, aber er wußte sicherlich, daß ich es thun würde, und er war mir gewiß im Stillen dankbar, daß ich ihn nicht um seine Erlaubniß gefragt habe. Du weißt ja am besten, Wenzel, wie wenig Härte und Unversöhnlichkeit in seinem Charakter liegen."

„Es handelt sich auch nicht darum, sondern es handelt sich um das Ansehen unserer Familie und um die Ehre unseres Namens. Wo solche Dinge in Frage kommen, da müssen alle persönlichen Empfindungen zurücktreten, und die weichen Regungen des Herzens müssen sich jenen höheren Interessen widerspruchslos unterordnen. Ich begreife wohl, daß eine Frau dafür nur geringeres Verständniß besitzt, aber du mußt mir schon glauben, liebe Hertha, daß uns Männern in diesem Falle durch unerbittliche und unabänderliche Gesetze vorgeschrieben ist, wie wir zu handeln haben."

„Nun wohl, ich will glauben, daß ihr der Wittwe Adelhards gegenüber keine andere Haltung annehmen könnt; aber er hat ein Kind hinterlassen, ein armes, beklagenswerthes Kind, das unsere Liebe und unser Mitleid schon darum doppelt und dreifach beanspruchen darf, weil nie eines Vaters Auge auf ihm geruht, und weil es nie eines Vaters Stimme hören wird."

„Es ist das Kind einer Sängerin, Hertha! Sollen wir es als zu uns gehörig betrachten, nur weil es zufällig berechtigt ist, unseren Familiennamen zu führen?"

„Du vergissest, Wenzel, daß der Fürstentitel meines Vaters und die damit verbundenen Besitzrechte dereinst auf dies Kind übergehen werden, daß es vielleicht eines Tages als Herr und Gebieter hier auf Hohenstein seinen Einzug halten wird."

„Das wird niemals geschehen — niemals! Adelhard ist durch diese Mißheirath für sich selbst, wie für seine Nachkommenschaft aller Ansprüche verlustig geworden, auf die seine Geburt ihm ein Anrecht gegeben hätte, und wir werden nie in die unwürdige Lage gebracht werden, den Sohn einer Komödiantin als Oberhaupt unserer Familie zu sehen. — Aber weshalb sollen wir noch weiter davon sprechen! Ich hoffe, daß diese Raffaella Tactgefühl genug besitzen wird, alle weiteren Annäherungsversuche zu unterlassen und sich mit der immerhin recht angenehmen, gesellschaftlichen Stellung zu begnügen, welche ihr durch den Rang und das hinterlassene Vermögen ihres Gatten gesichert ist. Das ist jedenfalls viel mehr als sie vor ihrer Bekanntschaft mit Adelhard für sich und für ihre Nachkommen jemals erhoffen durfte."

Ein Hustenanfall, der den Fürsten Lothar heimsuchte und ihn aus seinem leichten Schlummer weckte, hinderte den Lieutenant, weiter zu sprechen. Hertha war sogleich aufgesprungen, um sich dem Krankenbette zu nähern, und Graf Wenzel folgte, wenn auch etwas zögernd, ihrem Beispiel. Mit weitgeöffneten Augen lag Fürst Hohenstein da, sein Blick erschien klarer, als er es während der letzten Tage gewesen war. Aber sein Athem ging sehr rasch und röchelnd, und die Hände, welche er über die Brust gefaltet hatte, waren von einer eigenthümlich wächsernen Farbe. Einer der behandelnden Aerzte, die jetzt beide im Krankenzimmer anwesend waren, beugte sich über ihn herab, um leise einige Fragen an ihn zu richten.

Fürst Lothar aber erwiderte mit deutlich vernehmbarer, wenn auch etwas verschleierter Stimme: „Es ist alles in Ordnung, Herr Professor! Ich denke, ich werde es bald überstanden haben. Ah, du bist da, Hertha — und auch du, Wenzel! — Kommt her zu mir, Kinder, und gebt mir Eure Hände. Und dann laßt die Leute hereinkommen — Alle — hört ihr — Alle! — Ich will wie ein guter Hausvater Abschied nehmen von denen, die mir lieb gewesen sind, und von denen, die mir treu gedient haben. Sie sollen nicht sagen, daß ich mich weggestohlen habe ohne ein letztes, dankbares Wort! — Aber legt mir zuvor noch ein Kissen unter den Rücken — das — das Athmen wird mir ein bischen schwer."

(Fortsetzung folgt.)

trotz des Widerspruchs des Staatssecretärs Grafen **Posadowsky** und des Unterstaatssecretärs **Fischer** einstimmige Annahme. Die Nachtragsetats wurden unverändert bewilligt.

Bei der Generaldebatte brachte Abg. **Richert** (wie schon telegraphisch gemeldet) zunächst die **Cautionen der Beamten** zur Sprache. Alsdann führte er aus, die Beschlüsse der Commission umändern zu wollen, sei eine unmögliche Aufgabe. Bedauern aber muß man, daß, abgesehen von den Postbeamten, berechtigte Wünsche verschiedener Kategorien von Marinebeamten unerfüllt sind, darunter diejenigen der **Marinerendanten** und **Werftbetriebssecretäre.** Bezüglich der Werftschreiber sind 1895 vom Staatssecretär Hollmann hier Zusicherungen gemacht worden. Auch die Werkführer und Maschinisten etc. sind nicht berücksichtigt worden. Ich hoffe, daß das Reichsschatzamt für den nächsten Etat nicht widerstreben wird.

Die nächste Sitzung findet am 22. Juni statt. Auf der **Tagesordnung** steht die **Handwerkervorlage.**

Prozeß v. Tausch.

+ **Berlin, 26. Mai.**

(Fortsetzung des telegraphischen Berichtes in der gestrigen Abendnummer.)

Rechtsanwalt **Sello** fragt, ob v. Tausch überhaupt amtlich einmal bekannt geworden sei, daß die vom Kriegsministerium eingeleitete Untersuchung gegen Unbekannt ergebnißlos gewesen ist.

v. Tausch antwortet, amtlich nicht; aber Oberstlieutenant Gäde habe ihm nur privatim mitgetheilt, daß aus der Sache nichts geworden sei. Auf eine weitere Anfrage des Rechtsanwalts Sello erwidert v. Tausch, ihm seien irgend welche über Veruntreuungen hinausgehende Thatsachen nicht bekannt, als daß die Quittung gefälscht sei.

Hierauf wird der auf die Vernehmung Kukutschs bezügliche Theil des stenographischen Berichts verlesen.

Rechtsanwalt **Holtz** macht auf kleine Verschiedenheiten zwischen dem damaligen Zeugniß des Angeklagten Tausch und der heutigen Aussage aufmerksam.

Rechtsanwalt **Lubszynski** stellt fest, daß Tausch zwei Tage vor der Vernehmung dem Journalisten Liman eine gefälschte Quittung gezeigt habe.

v. Tausch erklärt: Ich habe das gewissermaßen aus Nothwehr gethan.

Rechtsanwalt **Lubszynski** wünscht Auskunft, wie v. Lützow dazu gekommen sei, in seinem Bericht über die Recherchen nach dem Urheber des Telegramms der „Münchener Neuesten Nachrichten" auch den Chef des Civilcabinets v. Lucanus als vermeintlichen Verfasser zu nennen.

Die Anklage wirft alsdann v. Tausch vor, seine Pflicht vernachläßigt zu haben, indem er v. Lützow nicht schon Abends am 9. Oktober, sondern erst am Morgen des 10. Oktober, verhaftete, ihm auch gestattete, sich noch etwas zu essen zu kaufen.

v. Tausch erklärt den Aufschub der Verhaftung mit technischen Schwierigkeiten, den zweiten Vorwurf mit der Humanität, die sich mit der Pflichterfüllung gut vereinigen lasse.

Präsident **Rößler** zu Tausch gewandt: Sie sollen auch für die Haussuchung bei Lützow den Beamten nur ganz oberflächlich Anweisungen gegeben haben, darauf lasse die Bemerkung schließen: „Haussuchung müssen Sie halten, aber finden Sie nichts!"

v. Tausch erwidert: Ich habe den Beamten gesagt: „Er wird Ihnen auch geben, was er hat." Ich war der Ueberzeugung und bin es noch, daß v. Lützow wirklich der Dupirte war und gern herausgeben werde, was beweisen konnte, daß er dupirt worden ist.

Ein weiterer Vorwurf der flichtwidrigen Schonung Lützows besteht darin, daß, obwohl Tausch mit Lützow in der Kukutsch-Affaire böse Erfahrungen gemacht hatte, er noch in seinem nachträglichen Berichte an den Polizeipräsidenten behauptet hat, daß Lützow ihm nie die Unwahrheit gesagt habe.

v. Tausch erklärt dies damit, daß es für den Commissar oft nicht angängig sei, einen Stein auf die Agenten zu werfen. Ich habe es im Staatsinteresse für erforderlich gehalten, die Affaire Kukutsch nicht an die große Glocke zu bringen und dem Polizeipräsidenten nichts über die Urkundenfälschung Lützows mitzutheilen. Im Agentenwesen sind die Commissare vollständig selbständig.

Der Gerichtshof beschließt darauf die Ablehnung der von den Rechtsanwälten Holtz, Sello und Schwindt beantragten Vorladung des Polizeiraths Jahn aus Straßburg, weil nicht genügende Thatsachen angegeben seien, die erweisen könnten, daß v. Tausch gegen Jahn animos gewesen sei.

Rechtsanwalt **Lubszynski:** Der Angeklagte v. Tausch deutete in seinen Berichten an den Polizeipräsidenten an, daß sechs Personen in den höchsten Staatsämtern die Verfasser der Depesche der „Münchener Neuesten Nachrichten" sein könnten, nämlich die Minister v. Miquel, Minister Graf Eulenburg, der Chef des Civilcabinets v. Lucanus, der Chef des Militärcabinets General Hahnke, Minister v. Köller und Staatssecretär v. Bötticher. Hat nun der Angeklagte selbst Ermittelungen angestellt, deren Ergebnisse die Nennung dieser Namen rechtfertigen könnte?

v. Tausch lehnt es ab, Personen zu nennen, die ihm derartiges gesagt haben.

Rechtsanwalt **Lubszynski** fragt, wie es komme, daß Oberstlieutenant Gäde den Verdacht auf das literarische Bureau gelenkt habe.

v. Tausch: Ich hätte es anders ausdrücken müssen. Weitere Erklärungen über den Bericht lehnt Tausch bis zur Vernehmung Gädes ab.

Es kommt zu einem heftigen Zusammenprall zwischen den Anwälten Sello und Lubszynski. Der Präsident bittet, solche Animositäten zu unterlassen. Man komme nicht weiter, wenn die Vertheidiger sich bemühen, den Geschworenen die Unglaubwürdigkeit des anderen Angeklagten vorzuführen. Das sei eine bedauerliche Folge des Zusammenlegens beider Anklagen.

v. Tausch sagt weiter aus: Ich hatte bei dem Fall Lützow einen Conflict zwischen den Polizeipflichten und den Rücksichten auf das Staatswohl zu überwinden.

Oberstaatsanwalt **Drescher:** Wenn, wie im vorliegenden Falle, der Polizeipräsident über einen ganz bestimmten Agenten Auskunft haben will, und der Angeklagte einen unrichtigen Bericht einlieferte, widerspreche dies den Pflichten, die ein Polizeibeamter zu erfüllen hat.

v. Tausch bleibt dabei, daß er es vorzog, v. Lützows Strafthat für sich zu behalten, als Gefahr zu laufen, bestimmte Interessen zu gefährden. Auch die anderen ihm vom Oberstaatsanwalt gemachten Vorwürfe betreffend die Verletzung der Eidespflicht sucht v. Tausch zu entkräften.

Die weitere Vernehmung wendet sich dem Artikel der „**Welt am Montag**" über den **Zarentoast** und der Frage zu, ob Tausch Falsches beschworen habe, indem er bestritt, zu dem zweiten Artikel in Beziehung gestanden zu haben.

v. Lützow bleibt dabei, daß Tausch das höchste Interesse für den ersten Artikel und dessen Provenienz bekundete. Er erzählt alsdann, in welchen Beziehungen Tausch zu dem zweiten Artikel der „Welt am Montag" stand.

Durch eine nochmalige Befragung Lützows stellt Präsident **Rößler** fest, daß Tausch nach dem Erscheinen der ersten Artikel Lützow seine Befriedigung ausgesprochen habe, daß derselbe veröffentlicht war. Als nach dem Erscheinen des ersten Artikels im Auswärtigen Amte der Teufel los gewesen sei, habe Tausch von Lützow noch einen ganz besonderen Bericht über die ganze Angelegenheit, über alles, was er im Anschlusse an den Artikel in der „Welt am Montag" erlebt habe, verlangt. Dieser Bericht sollte dem Grafen Eulenburg gesandt werden und wurde von Tausch dem Polizeipräsidenten Windheim eingereicht, welcher den Bericht dem Staatssecretär v. Marschall zusandte. Daraus ergab sich dann der Prozeß Leckert-Lützow. Tausch habe Lützow seinen Schutz versprochen. Nach seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter habe Lützow v. Tausch darüber berichtet, der mit der ganzen Sache zufrieden gewesen sei. Bald darauf habe Tausch zu Lützow gesagt, es sei anzunehmen, daß Leckert wieder auf freien Fuß gesetzt werde. „Wir standen", erzählt **Lützow**, „auf dem Standpunkt, daß Leckert wirklich einen Hintermann hatte und seine Nachricht richtig war!"

Präsident **Rößler** macht Lützow aufmerksam, daß seine heutige Darstellung von der früheren abweiche.

v. Lützow behauptet, so wie er heute angegeben, stehe es in seiner Erinnerung.

Präsident **Rößler** macht Lützow nochmals aufmerksam, welche Wichtigkeit seine Aussagen für Tausch haben und appellirt nochmals an sein Ehrgefühl. Das vorige Mal habe er bekundet, daß ihm nach seiner Entlassung von dem Untersuchungsrichter, als er Tausch besuchte, dieser gesagt habe, das wird sehr schlimm, während er heute sage, er (Tausch) sei ganz zufrieden gewesen. Der Präsident fragt v. Lützow, warum er in der Hauptverhandlung, als die Kukutsch-Affaire an die Reihe kam, nicht sofort mit der Schilderung der ganzen Wahrheit hervorgetreten sei.

v. Lützow: Weil ich bis zu meinem Geständniß energisch bestritten hatte, Polizeiagent zu sein, und weil ich in der Situation, die ich mir zum größten Theile selbst eingebrockt hatte, nicht wußte, was ich that. Ich bleibe dabei, daß die ganze concilante Art, in welcher Tausch in dem Prozesse gegen mich aufgetreten ist, mich bewog, Tausch nicht preiszugeben, zumal ich merkte, daß die Sache faul war. Ich gebe zu, daß es entsetzlich war, gegen einen unbescholtenen Mann wie Kukutsch so schwere Beschuldigungen vorzubringen.

Rechtsanwalt **Sello** fragt, ob Lützow zugiebt, daß er nicht nur zu dem Chefredacteur der „Welt am Montag", Dr. Plötz, von seinen Beziehungen zu dem Auswärtigen Amte gesprochen habe, sondern auch zu dem Redacteur der „Leipziger Neuesten Nachrichten", Liman, geäußert habe: „Bei der Ehre meiner Eltern, bei meiner eigenen Offiziersehre, ich habe selbst den Frhrn. v. Marschall und den Fürsten Hohenlohe in Begleitung Leckerts gesehen."

v. Lützow giebt diese Möglichkeit zu.

Am 28. Mai: S.-A. 3.27. S.-U. 7.57. **Danzig, 27. Mai.** M.-A. 1.52. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 28. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist heiter, warm, vielfach Gewitter.
Sonnabend, 29. Mai: Warm, schwül, vielfach heiter. Strichweise Regen und Gewitter.

* **[Die Abreise des Kaisers von Prökelwitz]** erfolgt, wie uns telegraphisch gemeldet wird, wahrscheinlich am Sonnabend Vormittag.

* **[Petition gegen die Vereinsgesetzvorlage.]** Die hier von dem liberalen Wahlverein zur Unterschrift ausgelegte Petition gegen die Vereins- und Versammlungs-Novelle, deren Wortlaut wir am letzten Freitag mittheilten, ist gestern, mit über 2000 Unterschriften bedeckt, an Herrn Abgeordneten Rickert mit der Bitte um Ueberreichung beim Abgeordnetenhause abgesandt worden. Verschiedene Exemplare dieser Petition, welche sich gestern noch bei Unterzeichnern in Circulation befanden, sollen nachgeschickt werden. Außer der vom Vorstande des liberalen Wahlvereins entworfenen Petition sind hier aber noch verschiedene andere, welche sich ebenfalls gegen die Vereinsgesetznovelle erklären, darunter auch eine Petition der Centrumspartei, mit weiteren zahlreichen Unterschriften an das Abgeordnetenhaus gesandt worden.

* **[Eisenbahnrath.]** Am 2. Juni begiebt sich Herr Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé nach Berlin, um dem dort tagenden Landes-Eisenbahnrath beizuwohnen. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe wichtiger Vorlagen über Tarifermäßigungen.

* **[Torpedoboots-Flottille.]** Die unter dem Commando des Corvetten-Capitäns Poschmann stehende Torpedoboots-Flottille, welche nach Pfingsten in unserer Meeresbucht längere Zeit Uebungen abhalten wird, hat nunmehr ihre Uebungsreise angetreten. Während das Flottillen-Fahrzeug Aviso „Blitz" und die A-Torpedoboots-Division (Divisionsboot „D 9" und sechs Torpedoboote) vorgestern gegen Abend von Kiel aus nach Warnemünde in See ging, ist die B-Torpedoboots-Division (Divisionsboot „D 3" und sechs Torpedoboote) gestern dorthin gefolgt. Am Freitag, den 4. Juni, Abends, trifft die Flottille in Neufahrwasser ein.

* **[Landesverrathsprozeß vor dem Reichsgericht.]** Der Landesverrathsprozeß gegen den Schachtmeister Fahrin und den früheren Hilfsgerichtsdiener Albrecht aus Thorn wurde vorgestern und gestern vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenate des Reichsgerichts verhandelt. Wie erinnerlich, wurden die Angeklagten im Juli v. J. unter dem Verdachte, Beihilfe zu landesverrätherischen Handlungen geleistet zu haben, verhaftet. Die Anklage vertrat Oberreichsanwalt Dr. Hamm. Auf dessen Antrag wurde die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlnng ausgeschlossen. Erschienen waren zwei militärische Sachverständige und elf Zeugen (darunter Major v. Höfel, Schachtmeister Templin, dessen Ehefrau, dessen Brüder, Criminalschutzmann Hofmann, Artilleriedepot-Feldwebel Riepert, Sergeant Richter, Kaufmann Krajewski und Frau Schulz, letztere aus dem Zuchthause Fordon vorgeführt.) Das gegen Fahrin auf 4jährige Zuchthausstrafe, gegen Albrecht auf halbjährige Gefängnißstrafe lautende Urtheil haben wir schon gestern Abend gemeldet.

* **[Ungewöhnliche Ueppigkeit der Vegetation.]** Die andauernden feuchten Niederschläge im April und Mai haben eine Vegetationsentfaltung zur Folge gehabt, die wirklich frappirend und auf den Geländen unserer benachbarten Höhenlandschaft selten zu finden ist. Die breiten, in sattem Grün prangenden Blätter der Wintergerste sind von denen des Weizens kaum zu unterscheiden, und der Roggen steht hoch in den Halmen. Hoffentlich bewahrheitet sich für unsere Landwirthe der alte Spruch: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauern Scheun' und Faß."

* **[Tafelmusik beim Kaiser.]** Das Trompeter-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 erhielt gestern Nachmittag die telegraphische Ordre, heute bei der kais. Hoftafel in Prökelwitz zu concertiren. Es wird sich dazu heute mit dem Frühzuge über Marienburg nach Prökelwitz begeben.

□ **[Wilhelm-Theater.]** Wie uns die Direction mittheilt, wird das Theater demnächst seine Pforten zur Sommersaison öffnen. Zur Zeit weilt Herr Director Hugo Meyer noch mit seinem Ensemble, welches diesmal mit einem vollzähligen für Schauspiel, Lustspiel, Posse, Operette und komische Oper ausgestatteten Repertoire aufzuwarten in der Lage ist, in seinem Theater „Tivoli" in Königsberg. In der dortigen Eröffnungsvorstellung wurde die Operette „Lieutenant zur See" von Louis Roth gegeben, die beim Publikum freundlichste Aufnahme fand. In der Recension der „Kgsb. Hart. Ztg." über diese Aufführung wird dann weiter berichtet:

„Ihren vollen Antheil an diesem guten Erfolge durfte die Darstellung in Anspruch nehmen. Die Regie der Eröffnungsvorstellung führte Herr Director H. Meyer selbst. Unter den Darstellern that sich am meisten Herr Wilhelmi in der Titelpartie hervor, ein Stimmkrösus der Operette, der seine Kraftverschwendung nur zu mäßigen braucht, um nicht nur überraschend, sondern auch geschmackvoll zu wirken, und der sich auch im Spiel fertig und gewandt zeigte. Neben ihm fiel Frl. Béla (die muntere Wittwe) durch ihren in der Höhe ungemein ansprechenden, gut geübten Sopran und durch eine wohlbemessen theatralische Haltung auf. Das lustige Dienerpärchen fand in Frl. Genandt und Hrn. Heinrich (einem nett wirkenden jungen Humoristen) sehr ansprechende Vertreter. Als alte Oberpriesterin der Sittenstrenge hatte Frl. v. Cederstolpe mit ihrer kalten Aristokratenmiene und ihrer bösen Schwiegermutterlaune einen vollen Erfolg, und als frommer Schlemmer Macdonald entwickelte Herr Drache (nebst ansehnlichem Stimmfonds) eine behagliche Komik. Recht anmuthig wirkten die Tanzeinlagen der Balletmeisterin Frl. Drassati und auch die Comparserie füllte das Bühnenbild mit gefälligen Gestalten, so daß, nach dieser Probe zu schließen, der kostspielige und arbeitsreiche Versuch, uns ein wirkliches Sommertheater zu gründen, auf die Unterstützung des Publikums nicht vergeblich rechnen dürfe."

△ **[Jubiläum.]** Einen seltenen Ehrentag beging am 25. d. Mts. Herr Kaufmann und Bäckermeister O. Claus zu Emaus. Er feierte nämlich den Gedenktag seines 50jährigen Eintritts in die hiesige Bäckerinnung. Die Liedertafel der Innung hatte sich sehr zahlreich im Festhause eingefunden und nach einer herzlichen Ansprache des Obermeisters und Stadtverordneten Herrn Karow wurde dem Jubilar ein werthvolles Geschenk zur Erinnerung dargebracht. Auch aus engerem Freundeskreise, wie der Gemeinde wurden dem Jubilar entsprechende Ovationen dargebracht. Uebrigens feiert Herr Claus in diesem Jahre noch das 50jährige Bestehen seines blühenden Colonialwaaren- und Getreidegeschäfts in Emaus.

* **[Versetzung.]** Die gestern Abend als bevorstehend gemeldete Versetzung des Herrn Verwaltungsgerichts-Directors Döhring hierselbst nach Berlin soll bereits erfolgt sein. Hr. Döhring soll aber nicht an das Ober-Verwaltungsgericht, sondern unter Ernennung zum Ober-Regierungsrath an die Ministerial-, Militär- und Bau-Commission in Berlin berufen worden sein.

* **[Besichtigung.]** Die städtische Wasserleitungs- und Canalisations-Commission begab sich gestern Nachmittag zur Besichtigung der städtischen Wasserleitungs-Anlage nach Prangenau und Ohra.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 1. Juni tritt in der im Kreise Rosenberg belegenen Ortschaft **Gulbien** (bei Schwarzenau Westpr.) eine Posthilfstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Schwarzenau durch Landbriefträger zu Fuß in Verbindung tritt.

* **[Leichenfund.]** Die Leiche des Schiffsstauers Bürger aus Neufahrwasser — welcher, wie wir s. Z. ausführlich berichtet haben, an einem stürmischen Tage im Anfange des Frühjahrs in einem Boot mit zwei Genossen einkommenden Dampfern entgegen gefahren war, wobei das Boot kenterte und alle drei Insassen ertranken — wurde gestern am Strande bei Weichselmünde angeschwemmt.

* **[Seltsamer Storchhorst.]** Einen eigenthümlichen Hochsitz hat sich ein Storchenpärchen in Emaus gewählt. Dasselbe nistete nach seiner Ankunft im Frühjahre auf dem hohen Schornstein der Dampfschneidemühle des Herrn Kaufmanns Zimmermann-Emaus und ließ sich durchaus nicht vertreiben, so daß der Besitzer, um die hier seltenen Gäste nicht um ihr Asylrecht zu bringen, sich schließlich genöthigt sah, im Schornstein Nebenöffnungen für den Abzug des Rauches, der die langstelzigen Sumpfritter gar nicht zu belästigen scheint, anzubringen.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

♂ **Marienwerder, 26. Mai.** Herr Pfarrer em. Dr. Krieger hierselbst, der fast ein Menschenalter hindurch in unserer Nachbarstadt Garnsee als Pfarrer gewirkt hat, beging gestern mit seiner Gattin die **goldene Hochzeit.** Dem greisen Jubelpaar ist vom Kaiser die **Ehejubiläumsmedaille** verliehen worden.

Königsberg, 26. Mai. (Tel.) Bei der heutigen Ziehung der **Pferdelotterie** fiel der erste Hauptgewinn (eine Doppelkalesche mit Viererzug) auf **Nr. 21156**; der zweite Hauptgewinn (ein Coupé mit 2 Rappen) auf **Nr. 73 588**; der dritte (Halbwagen mit 2 Rappen) auf **Nr. 158 402**; der vierte (Cavalierwagen mit 2 Füchsen) auf **Nr. 49 655**; der fünfte (Jagdwagen mit 2 Rappen) auf **Nr. 10 181**; der sechste auf **Nr. 155 528**, der siebente auf **Nr. 88 397.**

Vermischtes.

Die Denkmäler des Kösener S. C.

Von der Rudelsburg, 23. Mai. Mit allem Eifer wird seit Wochen schon daran gearbeitet, die Ausgestaltung der Denkmalsplätze vor der Burg bis Pfingsten fertigzustellen. Das Bismarckdenkmal ist mehr freigelegt und der ganze Platz ist mit einer Brustmauer von schön geschliffenen Kalksteinen umgürtet worden. Der Bergkegel mit den Denkmälern für Kaiser Wilhelm I. und für die in den letzten Kriegen gefallenen Mitglieder des Kösener S. C. wird bedeutend erweitert, plateauartig geebnet und parkartig ausgestaltet. Die Kosten dieser Verschönerungen werden von den deutschen Corpsstudenten getragen, die bekanntlich auch die drei Monumentalbauten errichtet haben.

Elektrische Vollbahnen.

Newyork, 15. Mai. Vor einigen Tagen fand auf der Linie Hartford-Newbritain in Connecticut die officielle Probefahrt nach dem elektrischen Dreischienensystem statt, bei welcher eine Strecke von 13 engl. Meilen in 13½ Minuten zurückgelegt wurde. Dieser Probefahrt wohnte außer dem Bahnpräsidenten C. P. Clark eine nambafte Anzahl Sachverständiger bei. Das einstimmige Urtheil lautete dahin, daß der Versuch in jeder Beziehung höchlich zufriedenstellend ausgefallen sei. Das Resultat läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß durch Benutzung von Elektricität als Betriebskraft beim Dreischienensystem eine Fahrgeschwindigkeit von 60 bis 70 engl. Meilen in der Stunde erzielt werden kann.

Die Versuche mit diesem System wurden vor drei Jahren auf der fünf Meilen langen Nantasket Beach Road begonnen. Nach vielen Versuchen machten Bahnelektriker die Entdeckung, daß auf schweren, dem Buchstaben A ähnlichen, auf Holzblöcke gelegten Schienen der elektrische Strom ohne irgend welchen erheblichen Kraftverlust weitergeführt werden konnte, und zwar zu einem Fünftel der Kosten des oberirdischen Trolley-Betriebes. Diese Entdeckung veranlaßte die Verwaltung der Newhaven-Bahn zur Anlage eines Dreischienengeleises auf der 13 Meilen langen Strecke Berlin-Hartford. Die dritten Schienen liegen in der Mitte des Gleises und sind durch Kupferdrähte mit einander verbunden. Die dritten Schienen sind nicht an den Schwellen befestigt, sondern auf Holzblöcke gelegt, welche mit den äußeren Schienen parallel laufen. Die beiden äußeren Schienen werden dazu benutzt, den Rückstrom zu leiten. Obgleich die dritte Schiene, welche den elektrischen Strom befördert, frei liegt, so kann doch ein elektrischer Schlag nur dann erfolgen, wenn die dritte und eine der beiden Außenschienen gleichzeitig berührt werden. Und selbst in diesem Falle soll der Schlag nicht tödtlich wirken. Die Gesellschaft hat sämmtliche Stationen eingefriedigt und bei allen Uebergängen Warnungssignale angebracht, in welchen vor der mit der Berührung der Gleise verbundenen Gefahr gewarnt wird. Innerhalb eines Monats soll die Bahn in vollen Betrieb gesetzt werden. Der Probefahrt wohnten erfahrene Elektriker aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, sowie Professoren der Yale-Universität bei.

Nach Schluß gab Präsident Clark von der Newhawen-Bahn folgende Erklärung ab: „Sie können jedem, der sein Geld in mit Dampfkraft betriebenen Bahnen angelegt hat, sagen, daß die letzteren nicht mehr gedeihen können, sobald die Zeit kommt, wo das Dreischienensystem hier zu Lande allgemein eingeführt wird. Unsere gegenwärtigen Locomotiven werden demnächst ebenso in die Rumpelkammer wandern müssen, wie vordem die die alten Postkutschen." Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß das Urtheil des Präsidenten Clark über das Dreischienensystem allzu optimistisch gehalten ist. Ein schwacher Punkt dieses Systems liegt jedenfalls in den Gefahren, welche mit Elektricität geladene Schienen in sich bergen. Diesen Gefahren durch bloße Warnungssignale begegnen zu wollen, ist absolut ungenügend. Die weitere Entwickelung dieses Problems wird jedenfalls mit Spannung verfolgt werden.

Kleine Mittheilungen.

* **[Das internationale Schachturnier für Damen]** wird im „Cecil-Hotel" zu London am 22. Juni eröffnet werden; seine Dauer ist auf ungefähr zehn Tage berechnet. Die Preise betragen der Reihe nach: 60 Pfund, 50 Pfund, 40 Pfund, 30 Pfund, 20 Pfund und 15 Pfund; außerdem hat der Baron Albert v. Rothschild einen Specialpreis von 20 Pfund für die glänzendste Partie des Turniers ausgesetzt. Zur Theilnahme haben sich bis jetzt gemeldet aus Deutschland Frl. Hertzsch-Halle und Frl. Mutterhartung. Das Protectorat über den Congreß hat die Prinzessin Maud of Wales übernommen.

* **[Eine Negerin als Arzt.]** Frl. Dr. Emma Wakefield, eine Negerin, hat kürzlich von der Behörde des Staates Louisiana (Vereinigte Staaten) nach Ablegung des letzten medizinischen Examens die Erlaubniß zur Ausübung einer ärztlichen Praxis erhalten. Sie ist sicher die erste Frau ihrer Rasse in den südlichen Staaten und wahrscheinlich in den Vereinigten Staaten überhaupt, die Functionen als Arzt übernimmt.

Zuschriften an die Redaction.*)

Der Gesetzentwurf zur Vernichtung eines der Grundrechte des Volkes, des Rechtes, der Freiheit, **sich zu versammeln und zu vereinigen,** um für das Wohl des Volkes zu wirken, wird einmüthig von allen abgelehnt, die es ernst meinen mit der Erhaltung wichtiger Volksrechte, die einst schwer errungen sind. Nicht so ablehnend verhält man sich zu dem Regierungsvorschlag betreffs der Minderjährigen. Nach dem neuen Entwurf soll es mir nicht gestattet sein, meinen Sohn, welcher die Militärzeit hinter sich hat, welcher als Wachtposten über Leben und Tod seiner Mitbürger zu befinden hatte, in eine Versammlung zu schicken, wo, sei es Religion, Vaterlandsliebe, Königstreue, sei es Menschenwürde, Mannesehre, seien es Menschheitsideale gepflegt werden. Ja, es soll mir nicht einmal gestattet sein, meinen Sohn in diese Versammlung mitzunehmen, um seinen Gesichtskreis zu erweitern, um ihn über das Gehörte aufzuklären. Nehme ich ihn mit, so soll der Gendarm, der Schutzmann das Recht haben, meine Erziehungsmethode zu corrigiren und die Ver-

*) Für die in diesem Theile enthaltenen Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitergehende als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht; sie muß es insbesondere auch ablehnen, ihrerseits den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften zu vertreten.

sammlung aufzulösen. Ist das nicht ein unberechtigter Eingriff in unsere Elternrechte, den wir aufs entschiedenste zurückweisen müssen?

So wie ich meine Kinder an öffentliche Orte und in die Kirche mitnehme, um an der Hand des Gesehenen und Gehörten erziehend, anregend und belehrend auf sie einzuwirken, so freue ich mich darauf, sie bei Gelegenheit in eine öffentliche Versammlung mitzunehmen und vor und nach derselben bildend auf ihr Gemüth und ihren Verstand zu wirken. Und dieses Vaterrecht, diese Elternpflicht soll mir der Polizei-Beamte beschränken dürfen? Nein, dagegen werde ich unablässig ankämpfen in Wahrung meiner wichtigsten Rechte. Niemandem, also auch nicht einem Abgeordneten der Polizei, gestatte ich, sich in das Verhältniß zu meinen Kindern einzudrängen. Ich meine deshalb, daß jeder Familienvater sich den Vorschlag der Regierung betreffs der Ausschließung der Minderjährigen aus politischen Versammlungen noch recht gründlich, von obigem Gesichtspunkt aus, ansehen und seine Wünsche den maßgebenden Stellen vortragen sollte.

Ein Familienvater,
der die Kindererziehung ernst nimmt.

Schiffs-Nachrichten.

London, 24. Mai. Der Dampfer „**Agnes**" aus Danzig retournirte nach Gravesend mit Maschinenschaden.

Newyork, 25. Mai. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Galicia**", von Hamburg kommend, ist in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 26. Mai. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 308 3/8, Franzosen 304,25, Lombarden 68 1/4, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 92,80. — Tendenz: fest.

Paris, 26. Mai. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,50, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 760, Lombarden —, Türken 21,05, Aegypter —. — Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 24 3/4, weißer Zucker per Mai 25 3/4, per Juni 26, per Juli-Aug. 26 1/4, per Okt.-Januar 27 3/8. — Tendenz: fest.

London, 26. Mai. (Schlußcourse.) Engl. Consols 113 7/16, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 104, Türken 21, 4% ungar. Goldrente 104 1/4, Aegypter 107 1/4. Platz-Discont 1. Silber 29 9/16. — Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 10 5/8, Rübenrohzucker 8 13/16. Tendenz: fest.

Petersburg, 26. Mai. Feiertag.

Newyork, 25. Mai, Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete auf Kabelberichte aus Frankreich in fester Haltung und konnte sich einige Zeit gut behaupten. Im weiteren Verlaufe waren die Preise auf Realisirungen und Bradstreets-Berichte, sowie in Folge günstiger Eröffnung steigend, dann trat auf bedeutende Ankünfte und Realisirungen sowie in Folge der niedrigeren Weizenmärkte eine Reaction ein. Schluß stetig.

Newyork, 25. Mai. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1 1/4, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,85 7/8, Cable Transfers 4,87 1/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16 1/4, do. auf Berlin (60 Tage) 95 5/8, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 10 3/8, Canadian-Pacific-Actien 54 3/4, Central Pacific-Actien 8 3/4, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 74 5/8, Denver und Rio Grande Preferred 38 1/4, Illinois Central-Actien 93, Lake Shore Shares 164 1/2, Louisville- u. Nashville-Actien 45 1/4, Newyork Lake Erie Shares 12 1/4, Newyork Centralbahn 99 3/4, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 37 1/8, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 27, Philadelphia and Reading First Preferred 40 1/4, Union Pacific-Actien 6 3/4, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 122 3/4, Silber-Commerc. Bars 59 7/8. — **Waarenbericht.** Baumwolle-Preis in Newyork 7 3/4, do. do. in New-Orleans 7 3/8, Petroleum Stand. white in Newyork 6,20, do. do. in Philadelphia 6,15, Petroleum Refined (in Cases) 6,65, Petroleum Pipe line Certificat. per Juni 89. — Schmalz Western steam 3,95, do. Rohe u. Broth. 4,25. Mais, Tendenz: stetig, per Mai 29 3/8, per Juli 29 5/8, per Septbr. 30 3/4. — Weizen, Tendenz: willig, rother Winterweizen loco nom., Weizen per Mai 80 1/2, per Juli 76 1/2, per Septbr. 72, per Dezbr. 73 1/8. — Getreidefracht nach Liverpool 1 3/4. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 7 5/8, do. Rio Nr. 7 per Juni 7,35, do. do. per Aug. 7,30. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,30. — Zucker 2 3/4. — Zinn 13,55. — Kupfer 11,10.

Chicago, 25. Mai. Weizen, Tendenz: willig, per Mai 72, per Juli 70 1/2. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai 24. — Schmalz per Mai 3,65, per Juli 3,70. — Speck short clear 4,87 1/2, Pork per Mai 8,10.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 26. Mai. Tendenz: stetig. Heutiger Werth 8,55 M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 26. Mai. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhig. Mai 8,75 M, Juni 8,77 1/2 M, Juli 8,87 1/2 M, August 8,92 1/2 M, Oktober-Dezember 8,90 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: stetig. Mai 8,77 1/2 M, Juni 8,82 1/2 M, Juli 8,90 M, August 8,95 M, Okt.-Dez. 8,92 1/2 M.

Berliner Viehmarkt.*)

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 26. Mai. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 268 Stück. 63 Rinder blieben unverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. — M, 2. Qual. — M, 3. Qual. 39—46 M, 4. Qual. 33—37 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 9894 Stück. Der Handel verlief ruhig und der Markt wurde geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 47 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 45—46 M, 3. Qual. 42—44 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2136 Stück. Der Handel gestaltete sich ziemlich glatt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 59—63 Pf., ausgesuchte darüber, 2. Qual. 50—57 Pf., 3. Qual. 42—48 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 674 Stück. Der Markt wurde glatt ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 48—49 Pf., Lämmer bis 52 Pf., 2. Qual. 45—47 Pf. per Pfund lebend Gewicht.

*) Verspätet eingetroffen.

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 25. Mai. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Steigend. Aegypter 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Fest. Mai-Juni 4 3/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 1/64—3 2/64 do., Juli-August 4—4 1/64 do., August-Septbr. 3 60/64—3 61/64 do., Sept.-Oktbr. 3 53/64 Werth, Oktbr.-Novbr. 3 48/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 46/64 do., Dezbr.-Jan. 3 45/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 3 45/64 do., Febr.-März 3 45/64—3 46/64 d. do.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. Mai. Wind: N.

Angekommen: Nordstern (SD.), Schröder, Ueckermünde, Mauersteine.

Gesegelt: Hero (SD.), Duis, Königsberg, Theilladung Güter. — Marie, Wichmann, Masnedsund, Mehl. — Magdalena, Rohwer, Carlshamn, Ballast. — Urd (SD.), Hanssen, Ueckermünde, leer.

Nichts in Sicht.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist heute die durch Statut vom 22. April 1897 errichtete Genossenschaft in Firma „Westpreußische Provinzial-Gewerksbank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" mit dem Sitze in Danzig eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts zum Zwecke der Förderung des Erwerbes und der Wirthschaft der Mitglieder. Insbesondere soll die Errichtung dieser Genossenschaft auch zur Ermöglichung eines Anschlusses an die Preußische Centralgenossenschaftskasse dienen. Vorstandsmitglieder sind der Baugewerksmeister **Emil Herzog**, der Verbandsanwalt **Reinhard Heller** und der Kaufmann **Wilhelm Poll** zu Danzig. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, in dem Westpreußischen Gewerksblatt und in den Danziger Neuesten Nachrichten. Unter derselben Form giebt der Vorstand seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Genossenschaft. Die Haftsumme für jeden Geschäftsantheil beträgt 1000 M. Die höchste Zahl der Geschäftsantheile für einen Genossen 50. Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Danzig, den 24. Mai 1897. (12635

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unserm Procurenregister ist heute bei Nr. 969 vermerkt worden, daß die für die Kommanditgesellschaft in Firma „**Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.**, eingetragen unter Nr. 653 des Gesellschaftsregisters, dem Oberingenieur **Hugo Szamatolski** und dem Kaufmann **Otto Schön** ertheilte Collectivprocura erloschen ist.

Danzig, den 22. Mai 1897. (12634

Königliches Amtsgericht X.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zellgosch, Band 2, Blatt 48, auf den Namen des Landwirths **Rudolf Thiel** eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Gut

am 18. Juni 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Das Gut ist mit 1543,92 M Reinertrag und einer Fläche von 212,26,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 345 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Gut betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 27, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Juni 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden.

Pr. Stargard, den 13. April 1897. (9460

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Christburg, Band III, Blatt 98 auf den Namen

a) der verwittweten Frau Bürgermeister **Pauline Losse**, geb. **Mekelburg**, in Danzig,
b) die Stadtgemeinde Christburg,

eingetragene, zu Christburg belegene Gebäude-Grundstück

am 12. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 712 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Christburg, den 1. Mai 1897. (10306

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokale

zwei Actien der Pelpliner Zuckerfabrik über je 600 Mark

öffentlich meistbietend, zwangsweise, gegen Baarzahlung versteigern.

Mewe, den 23. Mai 1897. (12443

Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes.



Loose à 3 Mark 30 Pf. der **Metzer Dombau-Geldlotterie** (4. Reihe) baar mit 6261 Geldgewinnen. baar Geld! Hauptgewinne Geld!
50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark
sind in allen Lotteriegeschäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liste 20 Pf. extra) von
Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.



3 Musik-Instrumente nur M. 7.50.

Eine prachtvolle Ziehharmonika, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, offene Claviatur, 40 Prima-Stimmen, ff. Nickelbeschlag, daher unverwüstlich. Schule zum Selbstlernen gratis. Eine ital. Ocarina mit Schule zum Selbstlernen. Eine Concertmundharmonika m. 40 klangv. Stahl-Bronce-Stim. 2 Nickelplatten. **Bei Einzelverkauf:** Ziehharmonika Mk. 5,50 Ocarina Mk. 2,50. Mundharmonika Mk. 2,50. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.
G. Schubert & Co., Berlin S.W., Beuthstrasse 17.
Unseren Special-Catalog für alle Arten Musikwerke, 112 Seiten, postfrei.

Leder-Treib-Riemen.

Specialität: Dynamo-Riemen, Rohhaut-Riemen, Gekittete Riemen, Imprägnirte-Riemen.

Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.

Zur Anfertigung von
Wetter-Jalousien
unter Anwendung besten Materials, sowie zu Reparaturen jeder Art empfiehlt sich
P. Timm,
Ankerschmiedegasse Nr. 11, am Winterplatz. (12547

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich**, Brodbänkeng. 18.
Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859
3/4 Liter-Flasche M 1,90 bis M 6,—.





Feldbahnen
fest und transportabel,
Stahl- und Holzlowries,
neu und gebraucht,
zu **Kauf und Miethe**
für alle Zwecke zu billigsten Preisen. (673



Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 43.

G. & J. Müller, Tischlermeister,
Elbing, Reiferbahnstraße 22,
Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb,
größte Tischlerei Ost- und Westpreußens,
empfehlen sich zur schnellen, gediegenen und geschmackvollen Ausführung von Arbeiten jeden Umfanges von einfachster bis reichster Durchführung in allen Styl- und Holzarten bei billigsten Preisen, und zwar:
Bautischlerarbeiten: Thüren—Fenster—Wandpaneele — Holzdecken — Parquet- und Stabböden — Treppen 2c.
Ladeneinrichtungen für die verschiedenen Geschäftsbranchen.
Kunstmöbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, complete Ausstattungen. (4625
Einrichtungen für Hotels, Kirchen, Schulen, Bureaux, öffentliche Gebäude 2c.
Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.
Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Lotterie.
Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:
Metzer Dombau-Geldlotterie. — Ziehung am 10. bis 13. Juli. Loos 3,30 Mk.
Porto 10 Pf. Gewinnliste 20 Pf.
Expedition der „Danziger Zeitung".

Echt chinesische
Mandarinendaunen
(gesetzlich geschützt)
das Pfund Mk. 2,85,
natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu u. staubfrei,** in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt **füllkräftig** und **haltbar;**
3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett.
Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung kostenfrei. Versand gegen Nachnahme **nur allein** von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.

Alte Markartbouquets w. ger. wie neu Mottlauergasse 5, II.

Jagdhunde dressirt und hat abzugeben **Conrad**, Forstaufseher, Meisterswalde.

Bin Schmiedemstr. u. Wagenfabrikant, 43 Jahr, ev., seit 1 1/2 J. Wittwer, 2 kl. Kinder, 5 1/2 u. 3 J., habe Privat-Vermög. u. ein Eink. v. 5000 M jährl., suche, um wied. ein glückl. Familienleb. zu führ., zwecks bald. Verheirath. die Bekanntschaft ein. unbescholt. Dame entspr. Alt. od. mit d. Angeh. in Corresp. zu treten. Nur ernstgem., ausführl. Corresp. bel. man unt. G. 756 a. d. Annoncen-Bureau v. **Max Gerstmann**, Berl. W., Potsdamerstr. 128 einzus. Anon. u. prof. Verm.-Zweckl. Discr. gew. u. verl.

Geldverkehr.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank, Berlin.
Anträge auf Darlehen zur ersten Stelle nimmt entgegen (7030
H. Lierau, Danzig,
Neugarten 22d.

1000 Mark werden auf eine **Lebensversicherungs-Police** gesucht.
Gefl. Offerten unter 12625 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Mark 4500 p. 1. Juli v. Selbstdarl. zu beg.
Offerten u. 12538 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Personal-Credit von 500 fl. aufwärts verschafft discret (12633
D. Kramer,
behördl. autor. Agent, Budapest, Csokonaigasse Nr. 10.

An- und Verkauf.

An- u. Verkauf von städtischem **Grundbesitz** sowie Beleihung von **Hypotheken** und Beschaffung von **Baugeldern** vermittelt (12390
Wilhelm Werner,
gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Vorstädt. Graben 44.

Sehr gute Brodstelle für tüchtigen Kaufmann.
Mein in Rohbau befindliches Etablissement früher „Eilers Hotel", jetzt **Central-Hotel**, mit Colonialwaaren-Handlung, Concert-Garten und größtem Saal und Bühne am Orte, bin ich willens, vom 15. Juli d. J. zu verpachten. Das Lokal wird vollständig ausmöblirt und aufs feinste eingerichtet. Waaren sind keine zu übernehmen. (12409
J. Manikowski,
Czersk an der Ostbahn.

Ein im Betriebe stehendes **Bäckerei-Grundstück** umstandshalber sofort zu verkaufen. Vorstadt Danzig. Anzahlung 5—6000 M. Kaufpreis 32 000 M. Agenten verbeten.
Offerten unter Nr. 12623 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Fahrrad, gut und modern, zu kaufen gesucht durch (12617
Liebe, Landmesser, Carthaus Westpr.

Ein Pianino zu vermiethen Gr. Mühlengasse 9, 1 Tr.

Kinderausziehbettgestell, 1 pers. Bettgest. zu verk. Hundegasse 2/4.

1 alleinliegendes Gut, in schönster Lage Westpreußens, von ca. 330 Morg. preuß. sehr gutem Boden, Gebäuden u. Inventar, ist eingetretenen Todesfalles halber, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter **M. N.** an die Geschäftsstelle der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen" in Marienwerder zu richten.

Mein ff. eingericht. u. eingeführt. **Confitürengeschäft** bin ich Willens verheirathungshalber sofort zu verkaufen.
12638) **M. F. Jaeger**, Culm a. W.

Ein kleines eisernes **Geldspind** wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. 12543 an die Exped. d. Ztg. erb.

Käse-Kübel sind zu verkauf. Fleischergasse 29.

Prachtvolles Estey-Cottage-**Harmonium** billig **Brodbänkeng. 36, part.**

Kleine Doppelkalesche gut erhalten, 1- u. 2sp., billig zu verkaufen **Fleischergasse 20.**

Stellen-Angebote.

Für ein feines Herren-Garderoben-Geschäft der Provinz Ostpr. wird eine erste und bewährte Kraft als **Zuschneider** bei hohem Salair per sofort od. später zu engagiren gesucht.
Offerten nebst Photographie u. Gehaltsansprüche unter 12358 an die Exped. dies. Zeitung erb.

Für meine Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Hdlg. suche ich einen branchekundigen (12498
Buchhalter.
Offerten m. Zeugnißabschriften, Photogr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet
Adolph Lietz,
Dirschau.

Commis aller Branchen placirt schnell **Reuters Bureau Dresden, Reinhardstraße.**

Im Außendienst einer bestrenommirten deutschen Gesellschaft für (8918
Lebens- und Unfall-Versicherung
mit beliebten Nebenbranchen finden gebildete Herren mit guten Beziehungen unter günstigen Bedingungen Anstellung als
Inspector.
Neulingen wird Gelegenheit zur kostenfreien Ausbildung gegeben. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen sind an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, unter J. A. 6410 zu richten.

Für unser **Getreidegeschäft** suchen per 15. Juli cr. einen **tüchtigen jungen Mann,** der den Einkauf von Getreide **selbstständig** auszuführen versteht. Materialisten mit Getreidekenntniß bevorzugt. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.
Gebrüder Aris,
Pr. Holland.

Eine kath. musikalische Erzieherin findet Stellung bei einer Gutsbesitzerfam. durch den Verein „Frauenwohl". Meldungen unt. Vorlegung der Zeugnisse werden im Bureau Gr. Gerbergasse 6 v. 10—1 Uhr entgegengenommen. Schriftl. Meld. i. Briefm. beizufüg.

Stellen-Gesuche.

Comtoirist, 12 Jahre im Getreidecommissionsgeschäft thätig, sucht dauernde Stellung.
Offerten unter 12624 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer Mann sucht Stellung als Billeteur, Cassirer, Portier, Bote etc. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Offerten unt. Nr. 12443 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Theilhaber-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, Mitte der 30er Jahre, nachweislich tüchtiger Geschäftsmann (Theilhaber zweier verschiedener flottgehender Geschäfte), sucht wegen Auseinandersetzung u. zur Weiterführung des einen durchaus lucrativen Geschäfts **einen stillen Theilhaber mit einer Einlage von 10- bis 15 000 Mark.** Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Gefl. Off. unter Nr. 12619 an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung. Hochstrieß 5 (Lindenhof) 10 Min. von der Straßenbahn, ist eine Wohnung, hochparterre, von 4 Zimmern, Veranda, Mädchenstube, Waschküche u. s. w. mit Eintritt in den großen Garten, zu vermiethen. Besichtigung von 10—6 Uhr. (12621

Ein großer Laden nebst Wohnung zu vermiethen **Langfuhr, Hauptstraße 68.**

Einige Wohnungen von 2, 3 und 4 Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen **Langfuhr, Hauptstraße 68.**

Herrsch. Wohn. v. 4 zusammenh. Zimm., Badest., hell. Küche und sämmtl. Zub., Vorst. Graben 49 gel., z. Okt. zu vm. Näh. Ausk. erth. güt. Fr. **Hirschwaldt** das. p.

Der **große Laden Gr. Wollwebergasse 1** ist per sofort zu vermiethen. Näheres Hundegasse Nr. 25, I.

Hochherrschaftl. Wohnung in der Villa Halbe Allee Nr. 30, 1. Et., mit 8 Zimm., 1 Kabinet, 2 Kamm., Küche, Bad etc., Gart. ist z. 1. Oktober zu vermiethen.
10773) **B. Schoenicke.**

Holzmarkt Nr. 5, erste Etage, zum 1. Oktober zu vermiethen. Für Arzt, Rechtsanwalt etc. besonders geeignet. (11045
Näh. bei **Rohleder u. Neteband**, Schmiedegasse 10.

Schmiedegasse 10, III, freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Badest. u. reichl. Nebengelaß, sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe.

Eine **Wohnung** von 3 Zimm. nebst Zubeh. ist Zoppot, Danzigerstraße 21 a, zu vermiethen.

Möblirte Wohnung, 4 Zimmer, Ver., nebst all. Zub., zu vermiethen Zoppot, Behrendstraße, links, nächst. N. d. Wald.

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute **Carlikau** sind **möbl. Wohnungen** zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 62, II, freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Miethgesuche.

Aeltere geb. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. Okt. angen. kl. Wohn. unmöblirt ohne Küche.
Offerten unter 12630 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Beamter sucht sofort besseres möbl. Zimmer.
Genaue Offerten mit Preisangabe unt. U. D. 661 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee ev. mit voller guter Pension von anst. Herrn in der Nähe der **Breitgasse** per 1. Juni **gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unt. 12622 a. die Exp. d. Ztg. erbeten.

Pension.

Gesucht für einen Berliner Gymnasiasten, 13 Jahre alt, Untertertianer, Pension für Juli auf dem Lande oder an der See. Kamerad Bedingung. Näheres unt. 12615 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Erholungsuchende finden in dem auf der frischen Nehrung gelegenen freundlichen Dörfchen **Steegen**, welches von herrlichem Walde begrenzt und von der Ostsee bespült wird, Aufnahme in der Pension
10342) **Lüttke.**

Ich empfehle (12637

Confirmandenanzüge

im Preise von 10, 12, 13,50, 15, 18—30 Mk.,
in bekannt sauberster Verarbeitung u. bestem Schnitt.

L. Murzynski,

5 Gr. Wollwebergasse 5. 5 Gr. Wollwebergasse 5.

Einen Posten couleurte Seidenstoffe

für Roben empfiehlt als

Gelegenheitskauf

zu

sehr billigen Preisen

A. Fürstenberg Wwe.

Langgasse 77. Mode-Bazar. Langgasse 77.
(12014



Lust-Fahrt

zu der anlässlich des **60jährigen Regierungsjubiläums der Königin „Victoria" von England** bei **Spithead** stattfindenden

grossen Flotten-Parade

mit dem

Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfer „Columbia",

Abfahrt von Hamburg, **24. Juni** 8 Uhr 48 Min. Morgens.

Preis für die Theilnahme *M* **200** und **250** (12352
je nach Lage der Kammer. Alles Nähere aus den Programmen.

Anmeldungen nehmen entgegen die
In **Danzig:**
Heinr. Kamke, Mattenbuden 9, und
Rud. Kreisel, Brodbänkengasse 51.

Hamburg-Amerika Linie
Abth. Personenverkehr
und deren inländische Agenten.

Familien-Nachrichten.

Antonie Wigand,
Paul König,
Verlobte. (12618
Bodenwerder, Danzig,
im Mai 1897.

Unterricht.

Gesang-Unterricht,
Oper und Concert,
Methode Galliera Cesare, Mailand
u. Maestro Vannucini, Florenz,
ertheilt
Hans Rogorsch,
Opernsänger, (12215
Holzmarkt Nr. 17, 2. Etage.
Sprechst. 11—12 Uhr Mittags.

Vermischtes.

Matjesheringe,
Malta-Kartoffeln, Spargel
empfiehlt (12552
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21, vis-a-vis d. Kl. Post.

Bissauer Butter,
Bissauer Käse
empfiehlt die Verkaufsstelle von
J. Schumann,
Gr. Krämergasse 10.

Alte Schulbücher
sind billig zu verkaufen
Sandgrube 48.



Blousen.

Anerkannt grösste Auswahl.
Billigste Preise.

W. J. Hallauer,

9690) **Langgasse 36, Fischmarkt 29.**

Ausverkauf

des Gold-, Silber-, Alfenidewaaren-Geschäfts
wegen Umzugs zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Max Olimski, Juwelier, (12030
Goldschmiedegasse Nr. 11.
Der Laden ist zum 1. Oktober 1897 zu vermiethen.

Weseler Geld-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung
vom 23. bis 29. Juni 1897.
Grösster Gewinn ist im günstigsten Falle Mark:

Eine Viertel Million.

Zu Planpreisen empfiehlt und versendet
Ganze Original-Loose à M. 15,40
Halbe Original-Loose à M. 7,70
Porto und Gewinnliste 30 Pf. (einschreiben 20 Pf. extra)
das mit dem General-Debit der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Loos-Bestellungen erbitte durch Einzahlung des Betrages auf Postanweisung baldigst, da Loose kurz vor Ziehung allzu oft vergriffen waren.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug.

Der von diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von 150000 Mark

Anzahl			Betrag		Summe
1	Prämie von		150000	=	150000 M.
1	Gew.	à	100000	=	100000 „
1	„	à	75000	=	75000 „
1	„	à	50000	=	50000 „
1	„	à	25000	=	25000 „
1	„	à	20000	=	20000 „
2	„	à	15000	=	30000 „
3	„	à	10000	=	30000 „
4	„	à	5000	=	20000 „
10	„	à	3000	=	30000 „
20	„	à	2000	=	40000 „
30	„	à	1000	=	30000 „
100	„	à	500	=	50000 „
200	„	à	300	=	60000 „
300	„	à	200	=	60000 „
400	„	à	100	=	40000 „
1000	„	à	50	=	50000 „
2000	„	à	25	=	50000 „
10000	„	à	16	=	160000 „
14074	Gewinne u. 1 Prämie			=	1070000 M.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.**, Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.



Neu eröffnet!

Paul Zimmermann,

Conditorei & Café,

Langgasse 10.

Bestellungs-Geschäft.

Tuch-Reste

zu Herren- und Knaben-Anzügen
empfehlen bedeutend im Preise ermäßigt.
Leinene Anzugstoffe, Lüstres u. Piqué-Westen
in großer Auswahl. (12038

Bartsch & Rathmann,
Danzig, Langgasse Nr. 67,
vormals **F. W. Puttkammer.**

Der größte Fortschritt im Waschverfahren

Lessive Phénix

der Firma
Fabrikation für Lessive Phénix,
Patent **J. Picot, Paris,**
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
in den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dieselbe giebt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weiße und vollständig geruchlose Wäsche.

Prämiirt mit mehr als 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen.

Zu beziehen in den meisten Drogen-, Apotheken und Colonialwaarenhandlungen Danzigs u. der Provinz.

Detail-Verkaufspreis pro Packet à 500 gr 30 Pfg.

Vertreter für Westpreußen: (10285
Arthur Holzrichter, Danzig.

K. Sächs. Hofpianofabrik
CARL RÖNISCH
DRESDEN
K. Schwed. Hofpianofabrik

Otto Heinrichsdorff,

Danzig,
76 Poggenpfuhl 76.
Allein-Vertreter für Danzig und Westpreußen.

Wer beim Einkauf von

Tapeten

und Borden ꝛc.
viel Geld ersparen will,
der verlange die neuesten Muster des **Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses**
Gustav Schleising, Bromberg,
Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten.
Größtes Fabriklager. Gegründ. 1868.



Die Tapeten u. Borden übertreffen besonders in diesjähriger Saison an **außergewöhnlicher Billigkeit und überraschend. Schönheit** alles andere! Bitte daher auf alle Fälle, bevor man anderswo kauft, meine Muster zu verlangen; m. weltbekannt. kl. Referenz-Musterkarten, die eine beschränkte Auswahl meiner neuesten Dessins enthalten, gebe nach wie vor gratis und franco ab. **Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.** Bitte auf d. Ztg. bei Bestell. gefl. Bezug z. nehm.

Einen größeren Posten

Staubröcke, Schürzen, Handschuhe

stelle ich von Freitag, d. 28. d. Mts., ab zum

Ausverkauf.

Die Preise sind außerordentlich billig.

Albert Zimmermann,
Langgasse 14.
(12564

Käse-Offerte.

Als ganz besonders hochfein empfehle Schweizer und Tilsiter Sahnenkäse, alte Weidewaare, etwas pikant, pro Pfund 60, 70 u. 80 ₰, Tilsiter, halbfett, pro Pfund 40 ₰, ff. Tafelbutter, pro ℔ 1,10 und 1,— *M.*

E. Reimann, 21a Altst. Graben 21a.

NB. Für Wiederverkäufer, Restaurateure u. Gastwirthe von außerhalb ermäßigte Extrapreise. (12639

Vergnügungen.

Actien-Brauerei

Kleinhammer-Park.
Donnerstag, den 27. Mai cr.:

Grosses Militair-Park-Concert.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder 10 ₰.
Die Colonnaden bieten für ca. 800 Personen genügend Unterkunft.
NB. Die Eisenbahnzüge fahren halbstündlich und kosten Rückfahrtkarten II. Kl. 25 ₰, III. Kl. 20 ₰. (12587

F. W. Manteuffel.

Vereine.

Ordentliche General-Versammlung
des
Israelitischen Alters-Versorgungs-Vereins
Sonntag, den 30. Mai 1897,
Mittags 12 Uhr,
im Synagogen-Bureau.
Tagesordnung.

1. Jahresrechnungen, Decharge.
2. Thätigkeit des Vereins.
3. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern und 1 Stellvertreter.
4. Wahl von 2 Revisoren.

12259) **Der Vorstand.**

4—6 Herren können sich n. am **Familientisch** betheiligen. Gefl. Offerten Ketterhagergasse 6, parterre.

Gesellige.

Inseraten-Annahme
Jopengasse 5.
Original-Preise. Rabatt.

Café Beyer,

Olivaerthor.
Am Himmelfahrtstage und Sonntag:

Großes Concert.

Garten bedeutend vergrößert, höher gelegt u. mit Gas-Illuminationsbeleuchtung versehen.
Asphalt-Kegelbahn neu gegossen und renovirt. (12610
Empfehle meinen neuen großen comfortablen Saal nebst Nebenräume ca. 1000 Personen fassend, zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art. Auch kleinere Vereinszimmer, extra Eingang wie gewünscht, zu Diensten.

Ausschank von Schönbuscher Bier.

Milchpeter.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag:

Großes Park-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **A. Krüger.**
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22589 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 27. Mai 1897 (Morgen-Ausgabe.)

Deutschland.

Die Entlastung des Grundbesitzes durch die Steuerreform.

Anläßlich der Berathung einer Petition des „Rheinischen Bauernvereins" hat die Commission des Abgeordnetenhauses für das Gemeindewesen wieder einmal die Frage erörtert, welche Wirkung die Steuerreform von 1893, namentlich die Uebertragung der Grund- und Gewerbesteuer auf die Gemeinden hinsichtlich der Steuerbelastung gehabt habe. Nach dem Gesetz von 1893 werden die Realsteuern bekanntlich nur noch zur Deckung der Gemeindeausgaben erhoben. Die frühere Doppelbesteuerung (seitens des Staates **und** der Gemeinden) ist also beseitigt. Wenn heute in einer Gemeinde die Grundsteuer mit 100 Proc. erhoben wird, so liegt darin eine Entlastung der Steuerzahler um 100 Proc., nachdem der Staat auf die von ihm bisher erhobenen 100 Proc. verzichtet hat. Wenn also die Petenten behaupten, es liege eine Begünstigung des Kapitals, d. h. der Einkommensteuerpflichtigen vor, weil die Communalzuschläge zu der staatlichen Einkommensteuer enger begrenzt sind, so ist das unrichtig. Der Einkommensteuerpflichtige zahlt doppelt, an den Staat und an die Gemeinde, während der Realbesitz und das Gewerbe nur den Gemeinden steuerpflichtig ist. Von einer Doppelbesteuerung der letzteren kann also nicht mehr die Rede sein. Die Petenten verlangen in erster Linie die vollständige Steuerbefreiung der Landwirthe und der Gewerbetreibenden oder wenigstens eine stärkere Heranziehung der Einkommensteuer zu den Gemeindeabgaben.

In der Commission ist nun auf Grund der dem Landtage im vorigen Jahre vorgelegten Denkschrift über die Ausführung des Communalabgabengesetzes festgestellt worden, daß von den dort berücksichtigten 35 000 Landgemeinden die Realsteuerpflichtigen Erleichterungen erfahren haben in 4547 Gemeinden um mehr als 100 Proc. der staatlichen Ertragssteuern, in 14 165 Gemeinden um 99—50 Proc. und in 4434 Gemeinden um 49—1 Proc. Die Zahl derjenigen Gemeinden, in denen die Realsteuern ebenso hoch wie 1894/95 herangezogen werden, sei auf etwa 10 000 zu veranschlagen, während eine Erhöhung der Gemeinderealsteuern über den 1894/95 an Staat und Gemeinde zu zahlenden Satz nur in 1229 Gemeinden eingetreten sei. Das sei aber hauptsächlich durch die am 1. April 1895 — dem Termin des Inkrafttretens des Gesetzes — gleichzeitig von vielen Orten erfolgte Uebernahme der Kreis-, Provinzial- und Schulabgaben auf den Gemeindeetat veranlaßt. Der Commissar des Finanzministers hat diese letztere Angabe in der Commission noch dahin ergänzt, daß in einem großen Theile, d. h. den etwa 1200 Landgemeinden die Erhöhung der Abgaben auf die Gewerbesteuer falle.

Da die Petition nur allgemeine, als unzutreffend nachgewiesene Behauptungen, aber keinerlei Mittheilungen über die speciellen Verhältnisse in den rheinischen Landgemeinden enthalte, beschloß die Commission einstimmig, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Die Verbindung des Schwarzen Meeres durch Galizien mit der Ostsee.

Aus Lemberg wird uns geschrieben:

Das Project eines San-Dnjestr-Kanals, also eine Verbindung des Schwarzen Meeres durch Galizien mit der Ostsee nimmt mehr und mehr eine greifbare Gestalt an. Der projectirte Kanal beginnt im Kreise Rudki in Galizien, und zwar bei Dolobawa und Czajkowice. Er geht dann durch das Thal der Wiszenka und Wisznia, bei den Städten Rudki, Sondowa, Wisznia vorüber, berührt die Eisenbahnstation Hodyna Mosciska (an der Hauptlinie Krakau-Lemberg), ferner Kolnikowa und Stubna an der Grenze der Kreise Jawor und Przemysl und fällt zwischen Grabowice und Michalowka im Kreise Jaroslaw in den San. Die Länge dieses Kanals vom San bis zum Dnjestr beträgt nur 68 Kilometer. Nach dem Projecte will man dem Kanal eine Tiefe von 3 Metern bei einer Wasserspiegelbreite von 20 Metern geben. Sobald im Herbst der galizische Landtag eröffnet werden wird, werden sich die Abgeordneten eingehend mit der Frage beschäftigen. Die Landwirthschaftskammer hat bereits ein längeres Memorandum ausarbeiten lassen, das wegen des Schlusses des Landtages nicht mehr zur Verhandlung gelangte. Außerdem fordert eine Vorlage die schleunige Regulirung des Flußbettes des Dnjestr und San. Die Kosten für den Bau dürften nicht allzubedeutende werden. Uebrigens kann die Strecke zwischen San und Dnjestr bequem mit dem Dnjestr- und Wisznia-wasser gespeist werden. Der Wasserlauf von der Mündung des Dnjestr in das Schwarze Meer, dann durch den Kanal bis an den San und diesen abwärts in die Weichsel bis Danzig ist wesentlich kürzer, als das andere große russische Kanalproject von Cherson am Schwarzen Meere durch den Dnjepr nach Riga an der Ostsee.

Berlin, 24. Mai. Daß die Verhandlungen, zu denen Oberpräsident v. Achenbach an die Delegirten der **Aeltesten der Kaufmannschaft**, des Berliner Vereins der **Getreide- und Productenhändler** und der brandenburgischen **Landwirthschaftskammer** Einladungen zum nächsten Sonnabend hat ergehen lassen, irgend welche Aussicht auf eine Verständigung über die Gestaltung einer „ordnungsmäßigen Productenbörse" eröffnen werden, dafür liegt bisher kein Anhalt vor. Herr v. Achenbach betont, daß der Versuch einer Verständigung „auf dem Boden der bestehenden Gesetze" unternommen werden solle. Darin liegt eine Beziehung nicht nur auf das Börsengesetz, sondern auch auf das preußische Landwirthschaftskammergesetz, dessen Bestimmung über die Mitwirkung von Vertretern der Kammern im Vorstande der Märkte, Börsen u. s. w. für die preußische Regierung einen Zwang enthalten soll, die im Börsengesetz als facultativ hingestellte Vertretung der Landwirthschafts-Kammern im Börsenvorstand herbeizuführen. Sollten die Verhandlungen auf diesem Boden stattfinden, so dürften sie nicht von langer Dauer sein. Der Handelsminister hat s. Z. im Abgeordnetenhause erklärt, die Gesetze nöthigten „nur" zu Folgendem: erstens, daß die Landwirthschaft vertreten sei neben der Kaufmannschaft in dem Vorstand der Productenbörse, zweitens, daß bei der Berufung der Vertreter der Landwirthschaft die Landwirthschaftskammer mitwirke. Wie aber diese Vertretung geordnet sein solle in dem Vorstand der Productenbörse, wie die Mitwirkung der Landwirthschaftskammer stattfinde, das sei dem Ermessen der Verwaltung, der Regierung überlassen. Herr Brefeld meinte, damit sei ein weiter Spielraum für die Verständigung zwischen den beiden Betheiligten gegeben. Ob das zutrifft, wird sich sehr bald zeigen. Vor allem ist es doch fraglich, ob die Berliner Händler den Anspruch der brandenburgischen Landwirthschaftskammer auf Vertretung in dem Vorstande anerkennen werden, da die Stadt Berlin der Provinz Brandenburg nicht angehört. Auf der anderen Seite hat die brandenburgische Kammer in ihrer Erklärung vom 29. Januar d. J. den Vorschlag gemacht, daß den wahlberechtigten Mitgliedern der Kammer das Recht zum Eintritt in die Berliner Productenbörse unter den gleichen Bedingungen wie den Kaufleuten eingeräumt werde, ein Vorschlag, der nur dann einen Sinn hat, wenn — im Gegensatz zu der obigen Erklärung des Handelsministers — die Vertretung der Landwirthe in dem Vorstand der Börse nicht unter Mitwirkung der Kammer oder der Regierung, sondern durch Wahl der Börsenmitglieder erfolgen soll.

* **[Ein französischer Friedensapostel.]** Aus München, 18. Mai, berichtet die „Köln. Ztg.": Im Café Luitpold hielt Herr Felix Lacaze aus Paris vor einem zahlreichen Publikum einen Vortrag über das Thema: le duel et la guerre. Nach einigen Begrüßungsworten in deutscher Sprache führte Herr Lacaze in französischer Rede aus, wie groß der Aufschwung der Friedensbewegung in den letzten Jahren in allen Culturländern gewesen sei, und entwickelte die allgemeinen Grundsätze der Bewegung. Nachdem er den Zweikampf besprochen und einige sehr unterhaltende Schilderungen des Pariser Duellwesens zum Besten gegeben, verbreitete der Redner sich über den Krieg, das vervielfältigte Duell, und schilderte dessen Schrecken; er entwickelte die Forderungen der Friedensbewegung, die den Krieg im Interesse der Menschlichkeit und der Cultur verwerfe, und sprach seine Ueberzeugung aus, daß, wie die antike Sklaverei aus der antiken Welt habe verschwinden müssen, so auch der Krieg ein Ende finden werde. Gerade jetzt, bei dem furchtbaren Brandunglück in Paris, habe die Antheilnahme des deutschen Kaisers an dem Schmerze der Franzosen bewiesen, daß zwischen Deutschland und Frankreich ein friedliches Zusammenwirken wohl möglich sei. Herr Lacaze, der über ein nicht gewöhnliches rednerisches Talent verfügt, schloß unter sehr lebhaftem Beifall der Versammlung. Es knüpfte sich an die Rede eine Besprechung und schließlich die Annahme einer Erklärung, daß die bei dem internationalen Friedenscongreß von 1896 in Pest vernachlässigte Duellfrage von dem nächsten im August 1897 in Hamburg abzuhaltenden internationalen Friedenscongreß behandelt und „klar, ohne Rückhalt und definitiv gelöst werde". Am Schlusse der Versammlung traten viele der anwesenden Gäste der jungen Friedensvereinigung bei, die nunmehr 110 Mitglieder zählt. Herr Felix Lacaze, der, von Nizza kommend, bisher in Turin, Mailand und Innsbruck gesprochen hatte, gedenkt weitere Vorträge in Leipzig, Dresden, Berlin und Hamburg zu halten.

* **[Die Socialdemokratie und die Landtagswahlen.]** Zu der kürzlich von der sächsischen Arbeiterzeitung und von Bebel aufgeworfenen Frage der Betheiligung der Socialdemokratie an den Landtagswahlen erklärt das „Hamb. Echo":

Die Frage der Betheiligung unserer Partei an den preußischen Landtagswahlen haben wir vor Jahren schon unter dem Gesichtspunkte betrachtet, daß es nothwendig werden könnte, aus politisch-taktischen Gründen die seitherige abweisende Stellung aufzugeben. Diese Nothwendigkeit erscheint in Anbetracht der neuesten Leistungen der preußischen Reaction jetzt als vorliegend. Es werden in der Partei immer mehr Stimmen laut, welche sich dementsprechend äußern.

Das „Echo" regt an, die Frage auf dem nächsten Parteitage zur Erörterung zu bringen. Die „Berl. Neuesten Nachr.", Fürst Bismarcks Organ, benutzen auch diese Gelegenheit, um für ein neues Socialistengesetz Stimmung zu machen. Man müßte gesetzliche Schranken gegen die socialistische Agitation errichten, und was der alten Meidinger mehr sind.

* **[Eine neue Begnadigung eines Polizisten]** meldet der „Vorwärts". Die Begnadigung ist zu Theil geworden dem früheren Amtsdiener Schmidt aus Rixdorf, der unter dem Namen „Säbelschmidt" bekannt und im vorigen Jahre vom Landgericht II Berlin wegen grober Ausschreitungen im Sicherheitsdienst zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Schmidt, welcher am Sonnabend auf freien Fuß gesetzt wurde, hat von seiner Strafe nur acht Monate und 14 Tage verbüßt.

Danzig, 27. Mai.

* **[Prämiirung.]** Bei der gestrigen Prämiirung auf der großen Pferde-Ausstellung in Königsberg erhielt Herr Levy-Danzig den ersten Preis für schweren Wagenschlag.

* **[Die Saatkrähe.]** Von den Landwirthen wird seit einigen Jahren ein Vernichtungskrieg gegen die Saatkrähe geführt, ob derselbe am Platze ist, scheint doch noch fraglich zu sein. So veröffentlicht jetzt Prof. Dr. Prätorius in Konitz, dem vier Saatkrähen zur Untersuchung des Mageninhalts vorgelegt worden waren, folgenden Befund:

„Die Speiseröhre aller vier Krähen zeigte sich vollständig leer. Der Magen der ältesten enthielt nur Sand und kleine Steinchen und wenige Ueberreste von Dünger, sie war auch sehr mager. Die ältere hatte im Magen nur Ueberreste von Flügeldecken, Halsschilden und sonstigen unverdaulichen Theilen von Käfern und anderen Insecten, dazu eine Larve des Saatschnellkäfers, den sogenannten Drahtwurm, welcher der Landwirthschaft äußerst schädlich ist, da er die Wurzeln unserer Culturpflanzen zerstört. Der Magen einer der beiden jungen Krähen war gefüllt mit Ueberresten von Käfern, darunter Flügeldecken vom Roßkäfer und dem schönen Goldläufer Carabus auratus. Die zweite junge Krähe zeigte einen ähnlichen, aber viel dürftigeren Mageninhalt. Von Erbsen oder Getreidekörnern war keine Spur vorhanden, weder bei den alten noch bei den jungen Krähen. Die innere Magenhaut der ältesten dieser Krähen war trocken und sehr faltig zusammengeschrumpft. Das Thier war also aus irgend einem Grunde nahezu verhungert. — Aus diesem Befunde ist ein maßgebender Schluß nicht zu ziehen. Derselbe kann erst gezogen werden, wenn Sachverständige sich der Mühe unterzogen haben werden, alle Krähen, welche in den verschiedenen Zeiten des Jahres geschossen werden, auf ihren Mageninhalt zu untersuchen. Es könnte sich dabei herausstellen, daß die Landwirthschaft durch das übertriebene Vernichten von Saatkrähen sich selbst ihrer besten Helfer im Kampf mit Mäusen und Engerlingen beraube."

* **[Deutscher Privat-Beamten-Verein.]** Nach dem jetzt zur Ausgabe gelangten Geschäftsbericht des Deutschen Privat-Beamten-Vereins für das Jahr 1896, vertreten in Danzig durch einen Zweigverein, hat der Verein gegen Ende des Berichtsjahres für seine Versorgungskassen (Pensionskasse, Wittwenkasse, Begräbnißkasse) die Genehmigung des Ministers des Innern für eine Reihe von Neueinrichtungen, Zusatzabtheilungen und sonstigen Erweiterungen erhalten. Es sei hier kurz hervorgehoben in der Pensionskasse die Erhöhung der bisherigen Quotenzahl auf beinahe das Doppelte, so daß auch die in höheren und reichlich dotirten Stellungen befindlichen Privatbeamten ihren Einkommensverhältnissen entsprechend hohe Pensionen versichern können. Auch in der Wittwenkasse ist eine bedeutende Erhöhung der Quotenzahl erfolgt. Dieselbe glückliche Entwickelung, welche die Versorgungskassen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins aufzuweisen haben, ist auch auf den übrigen Gebieten, auf die der Verein seine Thätigkeit erstreckt, wahrzunehmen, und die allgemeinen Wohlfahrtseinrichtungen des Vereins, wie Stellenvermittelung, Rechtsschutz, vorschußweise Prämienzahlungen, Vergünstigungen beim Abschluß von Lebens- und anderen Versicherungen, Vergünstigungen in Bädern u. s. w., haben in jeder Weise auch den gesteigerten Anforderungen, die seitens der Mitglieder während des Berichtsjahres an dieselben gestellt wurden, entsprechen können. Hat doch der Verein im letzten Jahre allein für Unterstützungszwecke nahezu 11 000 Mk. aus seinem Unterstützungsfonds seinen in Nothlagen gerathenen Mitgliedern zuwenden können. Seit seinem Bestehen hat der Verein insgesammt nahezu 93 000 Mk. Unterstützungsgelder gezahlt. Der Verein zählt gegenwärtig 14 000 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von 2½ Millionen Mark.

* **[Entwässerungs-Project.]** Nachdem die für die Entwässerung des Wiesenthales zwischen Kl. Konitz, Zandersdorf und Müskendorf (Junkermühle) erforderlichen Vorarbeitskosten aus Staatsfonds bewilligt sind, auch die Begründung einer Genossenschaft sicher gestellt ist, ist der königliche Meliorationsbauinspector Herr Fahl in Danzig nunmehr mit der Ausführung der Vorarbeiten und der Ausarbeitung des Projects beauftragt worden. Auch bezüglich der Drainage von Ackerländereien in den Gemarkungen von Granau, Osterwick und Frankenhagen in Verbindung mit der hierfür begründeten Genossenschaft ist die Ausführung der Vorarbeiten und die Ausarbeitung des Projects dem genannten Bauinspector übertragen worden.

Aus der Provinz.

Flatow, 25. Mai. Eine Abordnung von Vertretern unseres Kreises, darunter die Herren Rittergutsbesitzer Wilckens und Rechtsanwalt Dr. Willutzki, sind nach Berlin gefahren, um mit maßgebenden Personen wegen einer von Dt. Krone über Flatow nach Krone an der Brahe zu erbauenden Eisenbahn zu verhandeln.

Barkenfelde (Kr. Schlochau), 24. Mai. Am Freitag Nachmittag stieg ein **Gewitter** über unserer Ortschaft auf, verbunden mit Hagelschlag und **wolkenbruchartigem Regen**, Felder und Gärten verwüstend. Besonders die keimenden Sommersaaten und Kartoffelfelder haben sehr gelitten. Manche Straßen gleichen Hohlwegen. Die Keller sind voll Wasser. Manche Hausfrau hat den Verlust junger Hühner und Enten zu beklagen. Der Schulknabe U. wäre dem Unwetter zum Opfer gefallen, hätte nicht Hr. E. Riesler denselben vom Tode des Ertrinkens gerettet. (K. T.)

Rosenberg, 24. Mai. Der **steckbrieflich verfolgte** ehemalige **Privatförster Johann Gniewodda** aus Bischofswerder, auf dessen Ergreifung 300 Mk. Belohnung von der Staatsanwaltschaft ausgesetzt sind, hält sich, wie ein hiesiger Correspondent dem „Ges." berichtet, zur Zeit in der hiesigen Gegend auf. So erschien er am Sonnabend im Gasthause zu Bornitz und verweilte dort zwei Stunden. Da er mit einem **Gewehr** und einem **Revolver** bewaffnet ist und jeden zu **erschießen** droht, der ihm naht, wagen die Leute, denen seine Treffsicherheit bekannt ist, nicht, ihn zu verhaften. Aus Furcht giebt man ihm, wenn er anspricht, Geld und Lebensmittel, so daß er sein Leben im Walde fristen kann. Da er gedroht hat, das Dorf Bornitz anzuzünden, lebt man dort in großer Angst.

Königsberg, 26. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr **Stadtschulrath Tribukait** mit einem Gehalt von 7000 Mk. auf 12 Jahre wiedergewählt.

Memel, 25. Mai. [Strandung eines Lachskutters.] In der Nacht von Sonntag zu Montag hatten die in See befindlichen Lachskutter unter dem ziemlich heftigen Nordwind stark zu leiden, so daß eine Anzahl Kutter sich veranlaßt fühlte, alsbald zurückzukehren. Als der Lachskutter „Fee" aus Lieb in unseren Hafen zurückkehren wollte, riß ihm der „Piekfall" und er kam, da er sich zu weit unter Land befand und ein „Halsen" nicht mehr möglich war, auf Strand. Die aus zwei Mann bestehende Besatzung wurde, sobald die Strandung bekannt geworden, von einem Bommelsvitter Fischerboote an Land gebracht. Der Kutter war schon so tief versandet, daß es nicht gelang, denselben aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Man ist jetzt beschäftigt, den Kutter zu heben und dadurch vom Strand abzubringen. (M. D.)

Sport.

[Rennen zu Thorn.] Am Dienstag, den 8. Juni, Nachmittags, findet auf dem Lissomitzer Exercirplatz ein Rennen statt, für das folgendes Programm aufgestellt ist: 1. Garnison-Jagd-Rennen, für Pferde im Besitz und geritten von Offizieren der nicht berittenen Waffen der Garnison Thorn. 2. Chargenpferd-Rennen, für Chargenpferde des Ulanen-Regiments, von ihren Besitzern geritten. 3. Thorner Jagd-Rennen, für eigene Pferde im Besitz von Offizieren; Vollblut und Sieger in Rennen um Geldpreise ausgeschlossen. Nennungsschluß für sämmtliche Rennen am 3. Juni.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Der Registrirballon „Koptschik"]**, der von Petersburg aus abgelassen worden war, ist in Finnland bei dem Dorfe Smtola von einem Bauernknaben aufgefunden worden. Der Ballon und der Korb mit den Instrumenten waren unversehrt. Nachdem der Korb mit den Apparaten im physikalischen Observatorium zu Wiborg geöffnet worden, stellte es sich heraus, daß ein aus Paris verschriebener Registrirapparat nicht functionirt hatte. Die übrigen Apparate hatten aber die höchste von Aërostaten erreichte Höhe mit 11 000 Metern und die Lufttemperatur mit — 65 Grad Celsius angegeben.

Zuschriften an die Redaction.

Danzig, 25. Mai 1897. Wie dem **Thierschutzverein** von durchaus zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat sich am Sonnabend, den 1. Mai, ein Pferd des Fuhrmannes J. M. aus Zoppot im Olivaer Forst den linken Hinterfuß gebrochen und ist hier bis Montag, den 3. Mai, also zwei volle Tage und Nächte, auch in dem strömenden kalten Regen in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag und am Sonntag Nachmittag liegen geblieben, ohne Nahrung, da es zu dem vorgesetzten Futter nicht gelangen konnte. Der Grund für diese unglaubliche Quälerei war, daß das Pferd bei der Schweriner Viehversicherungsgesellschaft versichert war und der zugezogene Thierarzt erklärt haben soll, wenn M. die Versicherungssumme nicht verlieren wolle, so dürfe das Pferd vor Eingang der Genehmigung der Versicherungs-Gesellschaft nicht getödtet werden.

Uns sind die Statuten der Schweriner Gesellschaft nicht bekannt. Thatsache aber ist, daß die Bestimmungen der Viehversicherungs-Gesellschaften vielfach geeignet sind, zu solchen Grausamkeiten zu führen. So heißt es bei der Berliner Vieh-Vers.-Gesellschaft „Veritas" im § 29: „Wenn versicherte Pferde — von so schwerer äußerer Verletzung betroffen werden, daß eine Wiederherstellung nicht zu erwarten oder daß dieselben lebend zu jedem Gebrauch unfähig geworden, so ist der Versicherte verpflichtet — einen ausführlichen Krankheitsbericht binnen 24 Stunden — an die Direction in Berlin portofrei abzusenden und deren Entscheidung einzuholen." § 30: Der Versicherte geht durch Tödtung eines versicherten Thieres — im Falle eines Unglücksfalles des Entschädigungsanspruches nicht verlustig, wenn die Tödtung des Thieres nicht bis zur Entscheidung der Direction hinausgeschoben werden konnte. Man wird zugeben, daß der Wortlaut dieser Bestimmungen geeignet ist, vorsichtige Leute von der Tödtung der Thiere abzuhalten, zumal, wenn die Praxis der Gesellschaften etwa eine sehr rigorose ist. Wie weit dies der Fall ist, vermögen wir nicht zu beurtheilen; jedenfalls deutet der Ausspruch des in Oliva zugezogenen Thierarztes nicht auf eine milde Praxis, und sind wir leider auf Grund mehrerer Erfahrungen nicht in der Lage, bei den Viehversicherungsgesellschaften auch nur das absolut erforderliche Mitgefühl mit den versicherten Thieren ohne weiteres vorauszusetzen.

So sehen wir, wie eine wirthschaftlich gute Maßnahme, die Viehversicherung, durch den Inhalt oder die Auslegung der Bestimmungen zu größter Thierquälerei führt. Beides aber ist im höchsten Grade verdammenswerth; denn es ist nicht abzusehen, warum hier Abhilfe nicht ganz leicht möglich wäre, sei es durch telegraphische Erledigung, sei es durch rückhaltlos ausgesprochene Zulassung der Tödtung auf Grund eines Zeugnisses eines beamteten Thierarztes oder wie sonst.

Im Interesse des Thierschutzes bitten wie alle, welche Thiere versichern, darauf zu achten, wie sich die betreffenden Gesellschaften gegenüber der Frage der Tödtung eines verletzten Thieres verhalten, und derjenigen den Vorzug zu geben, welche hier menschenwürdige Principien üben.

Der Vorsitzende des Danziger Thierschutzvereins.
Dr. Borntraeger.

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Konitz: 28. Juni, Mühlchen, Grundbuchblatt 5, Holzhändler Conrad Dühring, 77,8821 Hectar, 326,01 Grundsteuerreinertrag, 444 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Tuchel: 3. Juli, Kl. Mendromirz, Grundbuchblatt 3, Art. 3, Besitzer Peter Musolf'sche Eheleute, 33,0664 Hectar, 287,34 Mk. Grundsteuerreinertrag.

Fremde.

Scheerbarts Hotel. Se. Excellenz Frhr. v. Wangenheim und Gemahlin a. Dt. Eylau, Generallieutenant. Glauer a. Goldap, Oberst. Spetzler a. Bremerhaven, Ober-Ingenieur. Werniger a. Jägerhof, Landwirth. Kneip a. Potsdam, Baumeister. Köllner, Ulbricht aus Elbing, Ingenieure. Henneberg a. Lauenburg, Rittergutsbesitzer. Rexin und Gemahlin a. Stüblau, Gutsbesitzer. Simonet a. Mühlhausen, Crönert a. Dresden, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Buhlmann a. Düsseldorf, Fabrikant. v. Nadelny a. Wien, Offizier. Pawlicki a. Zuckau, Pfarrer. Preschkowitz a. Oppeln, Wenger a. Düsseldorf, Linke a. Liegnitz, Simonshöfer a. Osnabrück, Neumann a. Annaberg, Fechter a. Kranz, Kuntzing a. Lüneburg, Müller a. Berlin, Kaiser a. Nürnberg, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Hartingkh u. Frau a. Bilawken, Domänenpächter. Siebold a. Gera, Pannes a. Breslau, Rabow a. Carthaus, Günther a. Berlin, Dyx a. Revelar, Jelkers a. Potsdam, Schmalz, Brandt, Friedrich aus Berlin, Walter a. Breslau, Dettmann a. Hamburg, Trantow, Schroers, Bärwald a. Berlin, Kullmann aus Idar, Kaufleute.

Verzeichniß

empfehlenswerther Hotels, Kurhäuser, Lesehallen u. s. w., in denen, soweit uns bis jetzt bekannt, die „Danziger Zeitung" ausliegt.

Arnstadt, Thür. Naturheilanstalt Dr. Baudler.
— Kurhaus.
Aachen. Kurhaus.
— Union-Hotel.
— Hotel Kaiserhof.
Allenstein. Ostpr. Hotel Deutsches Haus.
— Streits Hotel.
Altona, Elbe. Bahnhofs-Hotel.
Amrum. Kurhaus zur Satteldüne.
Apolda. Hotel Kaiserhof.
Altenburg. Wettiner Hof.
Arolsen. Rheinischer Hof.
Aßmannshausen. Hotel Eulberg.
Baden-Baden. Hotel Französischer Hof.
— Hotel Victoria.
— Friedrichsbad.
— Kaiserin Augusta-Bad.
— Hotel Schirmhof.
Boltenhagen. Hotel Zum Großherzog von Mecklenburg.
— Luckmanns Hotel.
Berlin. Badischer Hof, Unter den Linden 9.
— Grand Hotel Alexanderplatz.
— Grand Hotel Bellevue, Potsdamerplatz 1.
— Hotel Berliner Hof, Neustädtische Kirchstraße 10.
— Hotel Beyer, Schadowstraße 1a.
— Hotel Bristol, Unter den Linden 5.
— Hotel zur Stadt Cöln, Mittstraße 47.
— Hotel Brandenburg, Charlottenstraße 71.
— Cassels Hotel, Burgstr. 13.
— Central-Hotel, Friedrichstraße 143.
— City-Hotel, Dresdenerstr.
— Hotel Continental (Bahnh. Friedrichstraße).
— Hotel Dresdner Hof, Friedrichstraße 56.
— Hotel de l'Europe, Taubenstraße 16.
— Hotel de France, Markgrafenstr. u. Gendarmenmarkt Ecke.
— Fründs Hotel, Karlstr. 19.
— Hotel Fürstenhof, Leipzigerplatz.
— Frederichs Hotel, Potsdamerstraße 12.
— Hotel Friedrichshof, Friedrichstraße 93.
— Hotel Germania, Bahnhof Alexanderplatz.
— Hotel Großfürst Alexander, Neue Friedrichstraße 57.
— Hotel Habsburger Hof, Askan. Platz 1.
— Hotel de Hamburg, Heiligegeiststraße 17/18.
— Hotel Hohenstein, Neue Wilhelmstraße 10.
— Hotel Hohenzollern, Behrenstraße 18.
— Hotel Hof von Holland, Roßstraße 6.
— Holsteins Hotel, Königgrätzerstraße 38.
— Hotel Janson, Mittelstr. 53.
— Hotel Imperial, Unter den Linden 44.
— Der Kaiserhof, am Ziethenplatz.
— Hotel König von Portugal, Burgstraße 12.
— Hotel König von Preußen, Brüderstraße 39a.
— Hotel Kronprinz, Luisenstraße 30.
— Krügers Hotel, Breitestr. 27.
— Lamprechts Hotel, Neue Wilhelmstraße 5.
— Lauters Hotel, Schadowstraße 1b.
— Hotel Metropole, Unter den Linden 20.
— Leipziger Hof, Königgrätzerstraße 127.
— Hotel Stadt London, Jerusalemerstraße 30.
— Hotel Monopol, Bahnhof Friedrichstraße.
— Hotel Münchener Hof, Spandauerstraße 11/13.
— Hotel National, Friedrichstraße 97.
— Nix Hotel, Klosterstr. 42.
— Hotel du Nord, Unter den Linden 32.
— Hotel Norddeutscher Hof, Mohrenstraße 20.

Berlin. Hotel Nürnberger Hof, Friedrichstraße 180.
— Hotel Royal, Unter den Linden 3.
— Hotel Preußischer Hof, Königgrätzerstraße 115.
— Hotel Prinzenhof, Friedrichstraße 94.
— Palast-Hotel, Königgrätzerstraße 130/31.
— Hotel Prinz Friedrich Carl, Dorotheenstraße 80/81.
— Hotel Prinz Heinrich, Dorotheenstraße 28.
— Hotel Prinz Wilhelm, Dorotheenstraße 16.
— Rechs Hotel, In den Zelten 18.
— Residenz-Hotel, Wilhelmstraße 62/63.
— Hotel Rother Adler, Krausenstraße 48.
— Hotel Sach, Dorotheenstraße 78/79.
— Hotel Sanssouci, Linkstraße 37.
— Savoy-Hotel, Friedrichstraße 103.
— Schlössers Hotel, Jägerstraße 17.
— Schmidts Hotel zur Stadtbahn, Neustädtische Kirchstraße 14.
— Terminus Hotel, Friedrichstraße 100.
— Thiergarten-Hotel, Königgrätzerstraße 11.
— Toepfers Hotel, Karlstr. 39.
— Victoria-Hotel, Unter den Linden 46.
— Hotel Vier Jahreszeiten, Prinz Albrechtstraße.
— Werners Hotel, Krausenstraße 6/7.
— Westend-Hotel, Königgrätzerstraße 23.
— Hotel Windsor, Behrenstraße 69.
— Berliner Lesehallen, Spittelmarkt.
Binz, Rügen. Strand-Hotel.
— Lesehalle der Badeverwaltung.
Blankenburg a. H. Hotel Zum weißen Adler.
Bonn. Grand-Hotel Royal.
Bremen. Hotel Stadt München, Bahnhofstraße 7.
— Theo Grafs Hotel, Osterthorstraße 3.
Bremerhaven. Löhrs Hotel am Markt.
— Hotel Siedenburg.
Breslau. Hotel Kaiserhof, Neue Taschenstraße.
— Hotel Stadt Brandenburg, Berliner Platz 6.
— Hotel Bayrischer Hof, Zwingerplatz 3.
— Hotel Prinz von Preußen.
— Hotel Weißer Adler.
Bromberg. Bernhardts Hotel zum Adler.
— Hotel zur Neustadt, Bahnhofstraße 53.
— Hotel Gelhorn.
— Hoffmanns Hotel garni, Carlstraße 16.
— Hotel Lengning.
— Hotel Weißer Adler.
Büsum, Nordseebad. Lesehalle der Bade-Direction.
— Strandhotel u. Strandhalle.
Burtscheid bei Aachen. Hotel Karlsbad.
Berent. Pegelows Hotel.
— Priesters Hotel.
Biberach. Riß, Bahnhofshotel.
Bischofswerder. Mundelius Hotel.
— Deutsches Haus.
Braunsberg. Rheinischer Hof.
Briesen. Harris Hotel.
Brösen. Kurhaus.
Bütow. Steinhauers Hotel.
Coburg. Naturheilanstalt.
Cudowa bei Glatz. Kurhotel.
— Hotel zum Stern.
Cammin. Meyens Hotel.
Cassel. Hotel zum Ritter.
Celle. Hotel Sandkrug.
— Flügges Hotel Zum Kronprinz.
— Bahnhofs-Hotel.
Charlottenbrunn. Lesehalle der Badeverwalung.
Charlottenburg. Hotel Hippodrom, Berlinerstraße.
Cöln a. Rhein. Dom-Hotel.
— Hotel de Hollande.

Crampaß-Saßnitz auf Rügen. Hotel Prinz Heinrich von Preußen.
Cranz. Ostsee-Hotel.
— Hotel de Königsberg.
— Badeverwaltung.
Carthaus Wpr. Hotel Bergmann.
— Hotel Engelmann.
— Wittstocks Hotel.
Cleve. Hotel Looch.
Coblenz. Hotel zum Berliner Hof.
Culm. Lorentz' Hotel.
— Schwarzer Adler.
Czersk. Hotel Kursczinski.
Dessau. Paschens Heilanstalt.
Dresden-Radebeul. Bilzsche Naturheilanstalt.
Driburg. Hotel Schaper.
— Englischer Hof.
Doberan. Beeses Hotel.
— Hotel zum Erbgroßherzog.
Darmstadt. Hotel Traube.
Dirschau. Hotel zum Kronprinzen v. Preußen.
— Hotel Bismarck.
Dievenow. Francks Hotel.
Dittersbach b. Hernskretschen. Hotel Bellevue.
Dortmund. Gasthof zum Römischen Kaiser.
Dresden. Hotel Bellevue.
Dresden-Altstadt. Hotel Stadt Berlin am Neumarkt.
— Hotel Bristol.
— Hotel de France.
— Hoffmanns Hotel garni. Seestraße 7.
— Gendigs Hotel Europäischer Hof.
Dresden-Neustadt. Hotel zum Kronprinzen.
Dresden-Blasewitz. Hotel Bellevue.
Dt. Eylau. Hotel Thielemann.
— Hotel Kowalsky.
Eigersburg Thür. Dr. Barminskis Wasserheilanstalt.
Ems. Kurhotel.
— Hotel Stadt Wiesbaden.
— Hotel Allemania.
— Hotel Vier Jahreszeiten.
— Hotel Englischer Hof.
— Hotel Stadt Lüttich.
Eberswalde. Hotel Deutsches Haus.
Eckernförde. Bahnhofs-Hotel.
Eger. Hotel Wenzel zum Kaiser Wilhelm.
Eilsen b. Bückeburg. Lesehalle der Badeverwaltung.
Einbeck. Hotel Goldener Löwe.
Eisenach. Hotel Rautenkranz.
— Hotel zum goldenen Löwen.
— Hotel Königlicher Hof.
Elbing. Hotel de Berlin am Markt.
— Hotel Englisches Haus.
— Hotel Rauch, am Postamt.
— Hotel Deutsches Haus.
Elmen, Soolbad (Gr. Salze). Kurhaus.
Erfurt. Hotel Römischer Kaiser.
Forst i. L. Hotel Swoboda am Bahnhof.
Frankenhausen (Kyffh.). Lesehalle des Soolbades.
Frankfurt a. M. Frankfurter Hof.
— Freie Bibliothek und Lesehalle.
Frankfurt a. O. Hotel zum goldenen Adler.
— Hotel Mark Brandenburg.
Friedrichsroda. Hotel Bellevue.
— Hotel Berliner Hof.
— Hotel Herzog Alfred vorm. Schweizerhaus.
— Hotel z. Schauenburg.
— Sanatorium (Dr. Kothe).
Fürstenberg (Meckl.). Tiburtius Hotel zum goldenen Löwen.
Flatow Westpr. Seelerts Hotel.
Freiburg i. B. Hotel Markgräflicher Hof.
Görbersdorf. Dr. Brehmers Heilanstalt.
— Dr. Römplers Heilanstalt.
Goslar. Hotel Kaiserworth.
— Parts Hotel.
Göhren, Rügen. Hotel Looks.
— Hotel Brandenburg.
Geestemünde. Hotel Hannover.
Georgenthal i. Th. Lesehalle des Fremden-Comités.
Graudenz. Hotel Schwarzer Adler.
— Hotel zum Goldenen Löwen.
— Hotel Central.
— Seiks Restaurant.

Guben. Hotel Blauer Engel.
— Hotel Deutsches Haus.
— Liehrs Hotel.
— Hotel zum goldenen Löwen.
— Hotel zum schwarzen Adler.
Gotha. Hotel Wünscher.
Heringsdorf. Lindemanns Hotel.
— Seeschloß.
— Strandhotel.
Hainstein b. Eisenach. Dr. Köllners Kurhaus.
Halberstadt. Hotel Weißes Roß.
Halle a. S. Hotel Deutscher Hof, Frankestr. 8.
— Hotel Goldener Hirsch, Leipziger Str. 63.
— Gasthof Zum goldenen Stern, Magdeb. Str. 54.
— Hotel Wettiner Hof, Magdeburger Str. 5.
— Gasthaus zur Stadt Magdeburg, Martinstraße 9.
— Hotel Continental am Bahnhof.
— Gasthaus zum rothen Roß, Leipziger Str. 74.
— Hotel Stadt Hamburg.
— Hotel goldene Kugel, am Central-Bahnhof.
Hamburg. Hotel Hamburger Hof.
— Victoria-Hotel, Am Jungfernstieg.
— Waterloo-Hotel, Dammthor 14.
— Hammonia-Hotel, Reeperbahn 98.
— Hotel Germania, Bergedorferstr. 6.
— Hotel Union, Amsinckstraße 1, 2 u. 3.
— Hotel Metz, Berliner Bahnhof.
— Hotel Wismar, 2. Klosterstraße 4.
— Hotel und Pensionat Zur Krone, Ernst Merkstr. 24.
— Hotel Moser, Rathhausmarkt 12.
— Hotel St. Petersburg.
Hameln a. W. Hotel Kaiserhof.
— Thiemans Hotel.
Hannover. Hotel zu den 4 Jahreszeiten, Aegidienthorplatz.
— Dasekings Hotel, Georgstraße 46.
— Grand Hotel Hartmann.
— Hotel Bayrischer Hof, Louisenstraße 10.
— Hotel Kaiserhof.
— Hotel Monopol, Sophienstraße.
— Wachsnings Hotel, Schillerstraße 25/26.
Harzburg, Bad. Eggelings Hotel.
— Hotel Ludwigsluft.
— Schmelzers Hotel u. Pension.
Hasserode b. Wernigerode. Hotel Steinerne Renne.
Heiligendamm. Lesehalle der Badeverwaltung.
Heiligenstadt-Eichsfeld. Hotel Eichsfelder Hof.
Helgoland. Lesehalle der Bade-Direction.
Heringsdorf. Kurhaus u. Lindemanns Hotel.
Hirschberg i. Schles. Central-Hotel, an der Promenade.
— Gasthof zum Kronprinzen, Schützenstraße 17.
— Preußischer Hof.
Heubude. Albrechts Hotel.
— Manteuffels Restaurant.
— Hotel Waldhäuschen.
Heidelberg. Volksheim.
Heilbronn. Eisenbahn-Hotel.
Hela. Waldhäuschen.
Hildesheim. Hotel Wiener Hof.
Homburg v. d. H. Central-Hotel.
Ilmenau, Thür. Dr. Prellers Wasserheilanstalt.
— Dr. Hassensteins Sanatorium.
— Hotel zur Tanne.
— Jantzens Wasserheilanstalt.
Ilsenburg a. Harz. Hotel zu den rothen Forellen.
— Grothens Hotel.
— Böschės Hotel Deutscher Hof.
— Hotel zur Waldhöhe.
Inowrazlaw. Hotel Stadt Posen.
— Hotel Bast.
Insterburg. Hotel Deutsches Haus, am Markt.
— Hotel Rheinischer Hof.
— Hotel du Nord.
Jena. Hotel zur Sonne.
— Lesehallenverein.
Ingolstadt. Hotel Bären.
Innsbruck. Hotel Victoria.
Johannisburg. Hot. Danielowski.

Kissingen. Kurhaus.
— Hotel Victoria.
— Hotel Sanner.
— Hotel Fürstenhof.
— Hotel Russie.
— Hotel Zapf.
— Hotel Holzmann.
Kolbergermünde. Lesehalle.
— Hotel Königl. Hof.
Karlsbad. Sanssouci.
— Hotel Bayrischer Hof.
— Hotel Erzherzog Karl.
— Hotel Hannover.
— Hotel Weber.
Kiel. Hotel zum Kronprinzen.
— Central-Hotel, Fleckenstraße 36.
— Marsens Hotel, Sophienblatt 25.
— Holst' Hotel a. Schloßgarten.
— Muhls Hotel.
Königsberg i. P. Hotel Germania.
— Hotel du Nord, Steindamm 117/118.
— Rheinischer Hof, Tragheim. Kirchenstraße 26.
— Oeffentliche Lesehalle.
— Hotel de Prusse.
— Hotel Das Deutsche Haus.
Kösen. Hotel Zum muthigen Ritter.
— Bade-Direction.
Krummhübel i. Riesengeb. Hotel Preußischer Hof.
— Gasthof zur Schneekoppe.
— Gasthof z. goldenen Frieden.
— Gasthof Berliner Hof.
Kahlberg. Hotel Belvedere.
Kolberg. Hotel zum Hohenzollern.
Konitz. Hotel Krebs.
— Hotel Engl. Haus.
— Hotel Priebe.
— Hotel Gecelli.
Landeck i. Schl. Lesesaal der Badeverwaltung.
Langenschwalbach. Kurhaus.
Lauterberg, Harz. Kaltwasserheilanstalt Dr. Ritscher.
— Hotel Langrehr.
— Hotel zum deutschen Kaiser.
— Hotel zur Krone.
Landsberg a. W. Hotel-Restaurant Gesellschaftshaus am Paradeplatz.
Langfuhr. Tites Hotel.
Leipzig. Hotel Hauffe.
— Hotel Hentschel.
— Hotel Bavaria (Ohge).
— Hotel Der Kaiserhof.
— Hotel Palmbaum.
— Hotel de Pologne, Hainstr.
— Hotel Herzog Ernst.
— Lebes Hotel.
— Müllers Hotel.
— Voigtländischer Hof.
Liebenstein i. Th., Stahlbad, Badedirection.
— Müllers Hotel u. Pension.
Lissa i. P. Hotel Kaiserhof.
Lohme auf Rügen. Hotel Jenssen.
Lübeck. Lübecker Hof.
— Hotel Brookmüller.
— Bahnhofs-Hotel, Obertrave 3.
— Kaiserhof, Hotel, Untertrave 104.
— Behrens-Hotel, Holstenstraße 15.
Lauenburg i. P. Hotel kgl. Hof.
— Katschkes Hotel.
Löbau Westpr. Goldstandts Hotel.
Lyck. Florians Hotel.
— Hotel königl. Hof.
Meran (Tirol). Kurhaus.
— Habsburger Hof.
Meiningen. Sanatorium Dr. Freyburg.
Magdeburg. Central-Hotel.
— Hotel Weißer Schwan.
— Hotel Stadt Prag.
— Hegners Hotel.
Marienwerder. Hezners Hotel.
— Hinz's Hotel.
— Hotel de Magdeburg.
— Kolbergs Restaurant und Wiener Café.
Meseritz (Posen). Gasthof zum schwarzen Adler.
Minden i. W. Victoria-Hotel am Markt.
Misdroy. Lesehalle der Badedirection.
— Hotel zum Deutschen Hause.
München. Hotel Maximilian.
— Grand Hotel Continental.
Mainz. Lesehalle des Vereins für Volkswohlfahrt.
— Continental-Hotel.

Mannheim. Eisenbahn-Hotel.
— Hotel drei Glocken.
Marienbad. Hotel Casino.
Marienburg. Westpr. Hotel König von Preußen.
— Hotel Marienburg.
— Hotel de Leipzig.
Mewe. Küsters Hotel.
Nauheim. Hotel Kursaal.
— Hotel Bellevue.
Norderney. Strandhotel.
— Hotel Kaiserhof.
— Hotel Deutsches Haus.
— Lesehalle am Strande (Herm. Braams).
Neuenahr, Bad, Lesesaal des Kurhauses.
Neustrelitz. British Hotel.
Nordhausen. Hotel Schneegaß.
— Hotel Wieg.
— Hotel Prinz Carl.
— Hotel Römischer Kaiser.
Nürnberg. Hotel Strauß.
Nakel, Netze. Hotel du Nord.
Nenndorf. Kurhaus.
Neuenburg, Westpr. Hotel zur Krone.
Neumark, Westpr. Landshuts Hotel.
Neustadt, Westpr. Alslebens Hotel.
— Hotel Wodtke.
Neuteich, Westpr. Hotel Wiens.
Oeynhausen. Kurhotel.
— Hotel Kronprinz.
Oberhof i. Th. Hotel z. Herzog Alfred.
Oldenburg (Großh.). Uchtmanns Hotel.
Osnabrück. Hotel Schaumburg (Zum krummen Ellenbogen)
— Central-Hotel am Möserplatz.
— Hotel „Bayerischer Hof".
Oliva. Thierfeldts Hotel.
— Hotel Karlsberg.
Ortelsburg. Hotel von Roy.
Osterode Ostpr. Grumbachs Hotel
Polzin. Badedirection.
Petersdorf i. Riesengeb. Kochelfall-Hotel.
— A. Prentzels Gasthof.
Posen. Mylius Hotel Stadt Dresden, Wilhelmsstr.
— Grand Hotel de France.
— Hotel de Berlin, Wilhelmstraße 3.
— Hotel „Altes Deutsches Haus", St. Martin 36.
— Hotel Concordia, Centralbahnhof.
Potsdam. Hotel Stadt Königsberg.
Putbus. Hotel Deutsches Haus.
Partenkirchen. Hotel Baumgärtner.
— Rainzenbad.
Pelplin. Hotel Pelplin.
Pr. Stargard. Hotel Vorbach.
— Hotel Nickel.
Praust. Bahnhofs-Hotel. Stechern.
Reinerz. Badeverwaltung.
— Hotel Schwarzer Bär.
— Hotel Deutsches Haus.
— Hotel Palmenhaus.
— Hotel Germania.
— Hotel Victoria.
Rudolstadt. Hotel zum Löwen.
Rastenburg. Hotel Tuleweit.
Reimannsfelde bei Lenzen Wpr. Dr. Lindtners Heilanstalt.
Rippoldsau, Schwarzwald. Kurhaus.
Riesenburg. Deutsches Haus.
Rosenberg Wpr. Küsters Hotel.
Rügenwaldermünde. Strandschloß.
Rummelsburg. Schegners Hotel.
Salzbrunn. Lesehalle der Badeverwaltung.
— Stöwers Hotel.
Saßnitz. Küsters Hotel.
Schandau. Lesehalle der Badeverwaltung.
— Bahrs Hotel.
— Hotel Forsthaus.
— Gendigs Hotel und Villen.
Schlangenbad. Hotel Victoria.
Schleswig. Kösters Hotel.
— Hotel Stadt Kiel.
Schmiedeberg i. Riesengeb. Hotel zum goldenen Stern.
— Hotel am Bahnhof.
— Gasthof goldener Löwe.
Schneidemühl. Hotel zum gold. Löwen.
— Central-Hotel.
— Marquardts Hotel.
— Hotel Germania.

Schreiberhau i. R. Königs-Hotel.
— Hotel Klose.
Schwarzburg i. Th. Schwarzburger Hof.
— Hotel Weißer Hirsch.
— Hotel Thüringer Hof.
Schweidnitz. Hotel „Goldene Krone".
— Hotel „Deutsches Haus".
— Hotel Stadt Berlin.
Schwerin i. M. Hotel de Russie.
— Hotel du Nord.
Staßfurt. Hotel Steinkopff.
St. Blasien. Hotel und Kurhaus.
— Hotel zur Krone.
St. Peter. Nordseebad. Strand-Hotel.
Stettin. Bodes Hotel, Königsstraße 8.
— Hotel de Prusse.
— Hotel du Nord.
Stralsund. Hotel Brandenburg.
Saalfeld Ostpr. Deutsches Haus.
Schönbaum. Brosinskis Hotel.
Schöneck Wstpr. Harthuns Hotel.
— Deckarts Hotel.
Schwetz Weichsel. Büchners Hotel.
— Wildts Hotel.
Skurz. Lau's Hotel.
Stolp i. P. Mundt's Hotel.
— Hotel Kaiserhof.
— Hotel Preuß. Hof.
Stubbenkammer. Hotel Stubbenkammer.
Stuhm. Deutsches Haus.
Strasburg, Wpr. Hotel de Rome.
— Hotel Sanssouci.
Sommerstein bei Saalfeld, Thür. Naturheilanstalt.
Stolberg, Harz. Eberhardts Hotel.
— Hotel Schützenhaus.
Suderode, Harz. Michaelis Hotel.
— Heene's Hotel Kurhaus.
— Grauns Hotel.
— Wahrenholz Hotel.
— Ganderhoffs Hotel.
Thorn. Hotel Museum.
— Schwarzer Adler.
— Hotel 3 Kronen.
— Hotel Thorner Hof.
Thurmberg bei Carthaus. Gasthof F. Ziesow.
Tiegenhof. Hotel du Nord.
— Hotel Deutscher Kaiser.
— Hotel Deutsches Haus.
Tilsit. Hotel de Russie.
Tuchel. Eilers Hotel.
Wildbad. Hotel zur Post.
Weißer Hirsch b. Dresden. Sanatorium Dr. Lahmann.
Wittekind bei Halle a. S. Badedirection.
Warmbrunn. Hotel Kursaal.
— Hotel de Prusse.
— Hotel Schwarzer Adler.
— Hotel Victoria.
— Hotel Breslauer Hof.
Wiesbaden. Hotel Kaiserhof.
— Rhein-Hotel.
— Taunus Hotel.
— Hotel du Nord.
— Victoria-Hotel.
Wiesbaden. Park-Hotel.
— Hotel zu den vier Jahreszeiten.
— Hotel Bristol.
— Kurhaus.
— Hotel Nassauer Hof.
Wilhelmshöhe b. Kassel. Wasserheilanstalt.
Warnemünde. Hotel Strahlendorf.
— Hotel Berringer.
— Hotel Hübner.
— Hoßmanns Hotel.
Westerland. Nordseebad Hotel zum Deutschen Kaiser.
Wismar i. M. Hotel zur Sonne.
— Wädekins Hotel, Altwismarstr.
Wien. Hotel Metropole.
Wittmus. Ostsee-Hotel.
Weimar. Hotel Preußischer Hof.
Wernigerode, Harz. Hotel Deutsches Haus.
Westerplatte bei Neufahrwasser. Kurhaus.
— Strandhalle, Feyerabend.
Zoppot. Kurhaus.
— Strand-Hotel.
— Schulz Hotel.
— Pommerscher Hof.
— Victoria-Hotel.
— Hotel Kaiserhof.
Zinnowitz. Lesehalle der Badedirection.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.